



2021
JAHRBUCH



Seesucht

Portraits (fast) aller
Ostseefischer auf 272 Seiten



Thermobecher

Doppelwandiges Ecomodell
silbermatt, ca. 300 ml

Brotdose

Größe 16 x 11,7 x 5,1 cm
mit Klickverschluss



Entdecken Sie über
200 Produkte für große und
kleine Seenotretter-Fans



JAHRBUCH 2021
und Tätigkeitsbericht 2020

Jetzt an Bord kommen und online bestellen
seenotretter-shop.de



JAHRBUCH 2021 und Tätigkeitsbericht 2020

VORWORT – Rüm Hart, klaar Kiming	4
EINSATZ UND ERFOLG – Das Jahr 2020	6
LOGBUCH 2020 – Einsätze	10
DER RETTUNGSDIENST – Rückblick und Ausblick	40
SEENOTLEITUNG / EINSATZGEBIET – Stationskarte	50
DIE RETTUNGSFLOTTE – Seenotrettungskreuzer & -boote	52
DIE RETTUNGSSTATIONEN	55
MENSCHEN & MEER – Geschichten	60
BOTSCHAFTER 2021 – Cartoonist Wolf-Rüger Marunde	94
KLÖNSCHNACK 2020 – Ereignisse	95
LÜTTJE SEENOTRETTNER – Große Geschichten kleiner Fans	98
PRÄVENTION – Sicher auf See / App SafeTrx	101
FINANZDATEN 2020 – Einnahmen-/Ausgabenstruktur	102
ORGANISATION und Kontaktadressen	106
WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitarbeiter	108
TESTAMENT – Taler, Taler, du musst wandern ...	110
IM INTERNET – Die Seenotretter auf Empfang	112

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen - Redaktionsleitung: Christian Stipeldeck, Kontakt: presse@seenotretter.de
 Gestaltung Ilka Hagedorn-Gemahl, Hude
 Herstellung GGP Media GmbH, Pößneck

Bildnachweis/Illustrationen DGzRS: Titel/Rücktitel: 2, 3, 5-7, 18, 19, 23l, 24kl, 27-30, 32-41, 43o-gr, 49, 54, 59-61, 64o, 65-67, 72/73, 74u, 76/77, 77kl, 78, 83o, 86/87u_2+3, 92, 93, 96, 101, 103, 105, 110/111, 111kl(3), 112; Carsten Baucke: 63; Deutsche Marine: 85kl; Jan-Henning Draeger: 108/109; Thorsten Eschstruth: 43u; Michaela Franzen/ Insel Sylt Tourismus-Service: 16/17; Bernd Goltings: 31; Grundschule St. Georg Rostock: 64u; Anne Hahnheiser: 95u; Herman Jjsseling/Flying Focus: 2_2, 45u; Steven Keller: 50, 79u, 96u, 97o; Felix Kersten: 24, 45o, 47ol, 47or; Tobias Krejtschi: 62u; Alexander Krüger: 26, 43o-kl; Jan Kuchenbecker/Franz Bischof: 100o(4); Moritz Langhinrichs: 95M; Wolf-Rüdiger Marunde: 2_4, 94; Paul Müller: 25gr; Peter Neumann, YPScollection: 1, 2_1; Northern Helicopter: 23r; Benjamin Polig: 68/69; Uwe Roch: 104; Jörg Sarbach: 69kl, 88, 89, 91o(3), 102; Stefan Sauer: 70/71, 72kl, 73kl, 74kl, 75kl, 90u(3); Matthias Schäfer: 12/13; Jonas Schütze: 79o; Arne Schulenburg: 16/17; Ulf Sommerwerck: 10/11; Lisa Sonntag: 20u, 22; Lisa-Marie Steiger: 87o; Thomas Steuer: 47u; Martin Stöver: 62o, 90o(3), 97u; Studio B Bremen: 107; SY „Sharki“: 20o; Oswald Tiedemann: 80/81; Christian Timm: 14/15; Gerd Wiese: 8/9; Steffen Woche: 86/87u_1+4-7; Jörg Zogel: 27u, 66/67, 84/85; privat: 81kl, 82, 83u, 95o, 98, 99, 100u, 110o
 Der Originalentwurf für die Stationskarte auf Seite 51 und die Skizzen der Einheiten unserer Rettungsflotte auf den Seiten 52/53 sind Spenden von Bernd Jocham, Hörlkofen.
 Nachdruck von Texten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. © Copyright by DGzRS, Bremen.



NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.



S.A.R. Rescue-Timer

Seit 1994 fertigen wir Zeitmesser für die professionelle Schifffahrt. Hier zählen Zuverlässigkeit, Präzision und beste Ablesbarkeit. Diesen Tugenden fühlt sich auch der S.A.R. Rescue-Timer verpflichtet. Ein 4 mm starkes Saphirglas und unsere patentierte Feinregulierung machen ihn besonders stoßsicher. So kann die Uhr ihren Träger immer zuverlässig über die genaue Uhrzeit informieren.



Besuchen Sie unsere Webseite unter www.muehle-glashuette.de

Rüm Hart, klaar Kiming

Wenn die Kimm, nordfriesisch Kiming, die Linie zwischen Himmel und See, klar gezogen ist, dann besteht Aussicht auf gutes Wetter – ein gutes Zeichen für Seeleute. Einst wurden sie deshalb mit dem Ausspruch „Rüm Hart, klaar Kiming“ – „Weites Herz, klarer Horizont“ oder „Großes Herz, klarer Verstand“ – auf große Fahrt verabschiedet. Es waren Reisen ins Ungewisse, denn viele kehrten nicht zurück. Für Seenotretter ist noch heute jeder Notruf ein Aufbruch ins Ungewisse. Kein Einsatz ist wie der andere und auch bei gutem Wetter nicht gefahrlos. Umso dankbarer sind die Seenotretter denen, die „rüm Hart“ zeigen und ihre Einsätze überhaupt erst ermöglichen: den Spendern in allen Teilen unseres Landes.

Bei Sturm auf See ist „klaar Kiming“ nicht mehr zu sehen. Himmel und See gehen ineinander über, haben dieselbe Farbe. Die Sicht ist stark eingeschränkt, die Aufgabe der Seenotretter – SAR: Search and Rescue, Suche und Rettung – besonders herausfordernd. Modernste Technik hilft heute dabei, die Risiken so gering wie möglich zu halten.

Zur Zeit der Ruderrettungsboote, vor rund anderthalb Jahrhunderten, mussten die Familien der Seenotretter mit viel größerer Unsicherheit leben, ob ihre Lieben vom Einsatz zurückkehren. Die Ballade von Nis Randers, Inbegriff des Seenotretters, erzählt davon. Gegen den Willen seiner Mutter rudert Nis mit seiner Mannschaft hinaus – und rettet den eigenen Bruder. Ein neuer Seenotrettungskreuzer, abzuliefern in diesem Jahr, wird NIS RANDERS heißen (Seiten 62 bis 65).

Die Seenotretter verbindet mit dem nordfriesischen Leitspruch, was sich auch bei Nis Randers findet: das weite, menschenfreundliche Herz, Toleranz und menschliche Souveränität sowie der klare Horizont, ein wacher Verstand und eindeutige, vorurteilsfreie Maßstäbe: Retten ohne Ansehen der Person und Ursache, seit jeher. Wie Nis Randers. Als seine Mutter ihn zurückhalten will, fragt er lediglich knapp, bevor er geht: „Und seine Mutter?“

„Das ist haargenau das, was wir brauchen, um uns in unseren Mitmenschen hineinzusetzen, (...) um Wärme spüren zu können, aber auch Wärme geben zu können.“ So hat es Liedermacher Reinhard Mey, unser Botschafter seit 2000, zu seinem Album „Klaar Kiming“ geschrieben. Nicht zufällig trat er damals sein Ehrenamt im Nordfriesischen an, auf unserer Station List, wo die gelb-rot-blaue Trikolore mit der Aufschrift „Rüm Hart, klaar Kiming“ allerorten weht.

Meys Zeilen erinnern an die Worte eines großen Dichters, Philosophen und Freundes der französischen Seenotretter: „Mensch sein heißt: Verantwortung fühlen, sich schämen beim Anblick einer Not, auch dann, wenn man selber spürbar keine Mitschuld an ihr hat – stolz sein auf den Erfolg der Kameraden – und persönlich seinen Stein beitragen in dem Bewusstsein, mitzuwirken am Bau der Welt.“ Diese Worte von Antoine de Saint-Exupéry standen schon einmal in einem DGzRS-Jahrbuch, vor fast 65 Jahren. Sie begeisterten damals einen Jungen, der seither unser Förderer ist – mit großem Herzen und klarem Verstand (Seiten 80 bis 82).

De Saint-Exupérys Worte haben bis heute Gültigkeit: Trotz aller technischen Entwicklung steht im Mittelpunkt unserer Arbeit nach wie vor der Mensch mit seiner Einsatzbereit-



schaft rund um die Uhr, bei jedem Wetter. Die Angehörigen müssen heute zwar weniger Sorge um ihre Lieben haben als zu Nis Randers' Zeiten. Aber trotzdem werden sie eine gewisse Beklemmung nicht los, wenn Seenotretter von zu Hause Abschied nehmen (Seiten 66 bis 69). Denn damals wie heute haben die Naturgewalten das letzte Wort.

Im vergangenen Jahr hat uns alle eine Naturgewalt völlig unerwarteter Art auf eine ungewisse Reise geschickt. Die See kennen wir, die Seenotretter begegnen ihr mit großem Respekt. Mit einer unsichtbaren Naturgewalt umzugehen, fällt schon schwerer. Eine Erinnerung an den Leitspruch der nordfriesischen Seefahrer kann da hilfreich sein.

Sehr dankbar sind wir für den großartigen Zuspruch, den wir in dieser schwierigen Zeit erfahren. Viele von Ihnen haben uns versi-

chert, dass Sie nun ganz besonders mit guten Gedanken bei unseren Besatzungen sind, wenn diese zu ihren Einsätzen mit ungewissem Ausgang auslaufen. Und nicht zuletzt ist es Ihre finanzielle Unterstützung, die uns in die Lage versetzt, alles dafür zu tun, dass sie sicher und erfolgreich zurückkehren.

Wenn wir gerade heute auf die mehr als anderthalb Jahrhunderte lange Geschichte der DGzRS zurückblicken, wissen wir, was bei heftigen Stürmen, großen Krisen und in Zeiten, die wir auf See als Schwerwetter bezeichnen, hilft: Offenheit und unerschütterliche Zuversicht, gegenseitiges Vertrauen und große Verbundenheit – Rüm Hart, klaar Kiming.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DGzRS auf See und an Land bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung. Bleiben Sie gesund!

Ingo Kramer
stellvertretender Vorsitzter

Matthias Claussen
stellvertretender Vorsitzter

Gerhard Harder
Vorsitzter

Einsatz und Erfolg 2020

Ein Jahr macht einen großen Unterschied

3.492

Menschen auf Nord- und Ostsee
insgesamt Hilfe geleistet



1.720

Einsätze mit rund
60 Rettungseinheiten –
durchschnittlich
fünf pro Tag



915

Hilfeleistungen für
Wasserfahrzeuge aller Art



49

Schiffe und Boote
vor dem Totalverlust
bewahrt



40

Menschen aus Seenot gerettet



und

317

Menschen aus drohender Gefahr befreit –
insgesamt 85.591 seit der Gründung 1865



122

Einsätze bei Windstärke 7
und mehr



602.010,97

Euro „Kleingeld“ in den mehr als 15.000
Sammelschiffchen (gut 1,2 Prozent
der Gesamteinnahmen)



508

Einsatzanläufe, Such-
und Sicherungsfahrten



0

Euro Steuergelder,
finanziert ausschließlich
durch freiwillige Beiträge
und Spenden (S. 102/103)



2.686

Kontrollfahrten für beste Revierkenntnis

251

Mal erkrankte oder verletzte
Menschen von Seeschiffen,
Inseln oder Halligen zum
Festland transportiert



156

Jahre
freiwillig, unabhängig,
spendenfinanziert

147

Mal außerhalb des
eigenen Zuständigkeits-
bereiches durch die
SEENOTLEITUNG BREMEN
für die deutsche Schifffahrt
weltweit unterstützend
oder initiativ tätig gewesen



Das Jahr 2020: Einsatz und Erfolg

oder: „Wenn es die Seenotretter nicht gäbe ...“

Die Arbeit der Seenotretter im Jahr 2020 spiegelt sich in der bundesweiten Berichterstattung der Medien wider. Eine kleine Auswahl der Schlagzeilen:

Helden mit Tiefgang Geo-Magazin, 1/2020 **DGzRS trainiert neue Seenotretter** RBB um 6, 3.3. **Fischkutter drohte, in Windpark zu treiben** Anzeiger für Harlingerland, 21.3. **Seenotretter bringen Corona-Tests aufs Festland** Ostfriesischer Kurier, 24.3. **Schiff kracht gegen Windkraftanlage – drei Verletzte** Neue Westfälische, 25.4. **Notruf aus England – Seenotretter organisieren Rettung in Berlin** Skipper Bootshandel, 5/2020 **Jungen Rehbock aus der Ostsee gerettet** Mittelbayerische, 5.5. **Opa und Enkel aus Seenot gerettet** Hamburger Morgenpost, 12.5. **Heldentat im Sturm** Langeoog News, 18.5. **Seit 155 Jahren im Einsatz** ZDF, Hallo Deutschland, 18.5. **Doppelte Rettung für Segler-Ehepaar** Chemnitzer Morgenpost, 25.5. **Zwei**

Kinder aus Ostsee gerettet Bild, 29.5. **Dramatische Rettung auf der Nordsee** Motorboot-Magazin, 6/2020 **Fischer im Achterwasser vermisst** NDR, Nordmagazin, 19.7. **Bei Wanderung von Flut überrascht** Ostfriesische Nachrichten, 30.7. **Bekannte Jacht gesunken – Sieben Segler gerettet** tz München, 13.8. **Vermessungsschiff droht zu sinken** NDR Info, 18.8. **Hansekogge kollidiert mit der Stromkaje** Nordsee-Zeitung, 14.9. **Segler in Gefahr: Einsatz am Eider-Sperrwerk** Husumer Nachrichten, 16.9. **Krefelder nach Schiffbruch vermisst** WDR, Lokalzeit Düsseldorf, 16.9. **Seenotretter holt Seglerin im Hafen aus dem Wasser** Neue Presse Hannover, 5.10. **Jacht in Flammen! Skipper rettet sich auf Insel** Bild, 5.10. **Unterkühlter Angler aus Lübecker Bucht gerettet** Berliner Morgenpost, 25.10. **Segler-Drama auf der Ostsee** Hamburger Morgenpost, 3.11. **Seenotretter 1.600 Mal im Einsatz** Ruhr-Nachrichten, 5.11. **Seenotretter helfen Baby** Express Köln, 13.11.





Alarm um 3.30 Uhr

Zwölf Seemeilen (gut 22 Kilometer) nördlich von Helgoland treibt am frühen Morgen des 20. März 2020 ein hilfloser Fischkutter. Gegen 3.30 Uhr alarmiert die „Martje“ die Seenotretter.

Die beiden Fischer melden Maschinenausfall nach Kurzschluss. Ihr 15-Meter-Kutter droht bei etwa drei Knoten Strom, in einen nur 1,5 Seemeilen entfernten Windpark zu treiben. Der Seenotrettungskreuzer HERMANN MARWEDE legt sofort ab.

Ein nicht weit entfernt fahrender anderer Kutter läuft zur „Martje“ und nimmt sie auf den Haken, um sie zumindest auf Position zu halten. Die HERMANN MARWEDE übernimmt den Havaristen.

Im Morgengrauen kommt Helgoland in Sicht.
Sicher erreicht der Schleppverband die Insel. ⚓

Kleines Bild: In stockdunkler Nacht beginnt die Schleppreise nördlich von Helgoland.

Großes Bild: Im Morgengrauen kommt die Felseninsel mit ihrem Wahrzeichen, der „Langen Anna“ (r.), und der berühmigten Nordeinfahrt zwischen Hauptinsel und Düne (l.) in Sicht.



Nahe Windpark manövrierunfähig

Rund 1.000 Mal Jahr für Jahr leisten die Seenotretter auf Nord- und Ostsee technische Hilfe – und verhindern damit oft frühzeitig Schlimmeres.

Nachteinsatz am 21. März 2020 weit draußen vor Norderney: Der niederländische Fischkutter „Hannah“ treibt manövrierunfähig in der Nähe eines Windparks. Leicht kann es zu einer Kollision mit einer Windkraftanlage oder anderen Schiffen kommen.

Glücklicherweise sind zwei Windparkschiffe in der Nähe. Für die im starken Seegang erheblich rollende „Hannah“ machen sie Lee, geben ihr Windschutz, bis der Seenotrettungskreuzer EUGEN eintrifft. Er nimmt den Havaristen auf den Haken und schleppt ihn sicher nach Norderney. ⚓



Die EUGEN hat ihren starken Suchscheinwerfer eingeschaltet, um den Fischkutter „Hannah“ zu finden. Im Hintergrund sind die Lichter des nahen Windparks deutlich zu erkennen, links zudem der Scheinwerfer eines der Windparkschiffe in der Nähe.



Schiff auf Strand!

An diesen Ausruf aus der Seenotretter-Gründerzeit erinnert ein Einsatz vom 18./19. August 2020. Vor dem Hauptstrand von Westerland/Sylt läuft die „Oland“ (23 Meter) bei Vermessungsarbeiten auf eine Buhne auf. Wassereinbruch! Um weitere Gefahr abzuwenden, fährt der Kapitän sein Schiff kontrolliert auf den Strand. Die vierköpfige Besatzung ist wohlauf.

Wegen ablaufenden Wassers können die Seenotretter zunächst nicht eingreifen. Feuerwehr und DRK-Wasserwacht übergeben von Land aus Lenzpumpen und bringen Ölsperren aus. Schweißer dichten das Leck der „Oland“ notdürftig ab.

Beim Hochwasser am nächsten Mittag stellt das Tochterboot LOTTE des Seenotrettungskreuzers ERNST MEIER-HEDDE/Station Amrum eine Leinenverbindung her. Mit seiner Hilfe und eigener Maschinenkraft kommt die „Oland“ wieder frei. Die Seenotretter begleiten sie Richtung Husum, um notfalls sofort einzugreifen, falls sich die Lage an Bord wieder verschlimmert. ⚓

Das Vermessungsschiff „Oland“ ist direkt am Westerländer Hauptstrand festgekommen (kl. Bild). Mit Hilfe des Tochterbootes LOTTE des Seenotrettungskreuzers ERNST MEIER-HEDDE/Station Amrum (gr. Bild) und eigener Maschinenkraft kommt es wieder frei.



Schiffbrüchige stark unterkühlt gerettet

Travemünde, Allerheiligen 2020: An der Kaiserallee hört ein Passant gegen 19.15 Uhr Hilferufe von See. Er sieht lediglich ein schwaches Licht auf dem Wasser.

Alarm für das Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN: Während es Kurs auf den vermuteten Unglücksort nimmt, hören auch Polizisten die Hilferufe. Sie schalten das Blaulicht ihres Streifenwagens ein, um den Seenotrettern die Anfahrt zu erleichtern.

Die HANS INGWERSEN findet drei Männer in der Ostsee. Ihr Boot ist rund 400 Meter vor der Küste gekentert und gesunken. Die Freiwilligen retten die Schiffbrüchigen nach etwa einer halben Stunde im 13 Grad Celsius kalten Wasser.

Sie nehmen sie über die Bergungspforte an Bord. Alle drei sind nicht gehfähig und bereits stark unterkühlt. Auf der HANS INGWERSEN werden sie erstversorgt. Der Landrettungsdienst bringt sie ins Krankenhaus, zwei von ihnen auf die Intensivstation. ⚓



Nachteinsatz auf Elbe-Baustelle

2020 beginnt für die Seenotretter mit einem ungewöhnlichen Einsatz. Der Seenotrettungskreuzer ANNELIESE KRAMER wird am 2. Januar 2020 zur Elbe-Baustelle sieben Seemeilen (12,5 Kilometer) vor Cuxhaven gerufen. Ein belgischer Seemann des Baustellenschiffes „Al Dana I“ benötigt dringend ärztliche Hilfe.

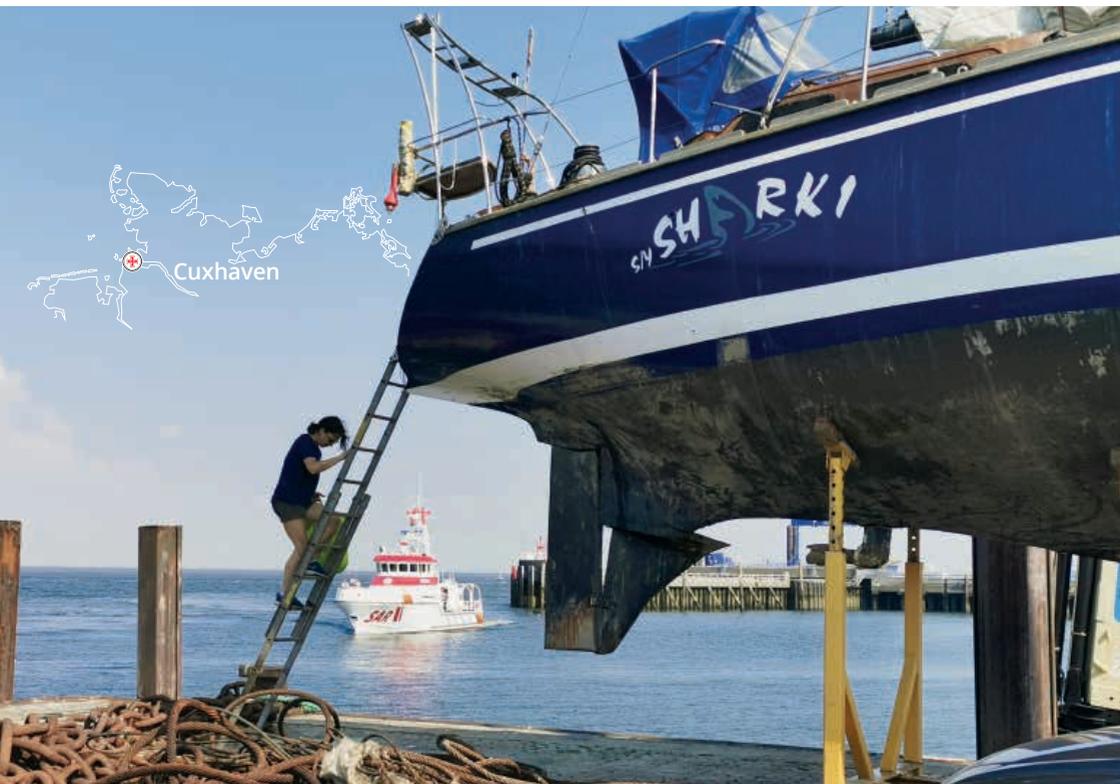
Unterwasserarbeiten behindern die Anfahrt. Ein Offshore-Service-Schiff lotst die ANNELIESE KRAMER mit Notarzt und medizinischem Team der Berufsfeuerwehr Cuxhaven an Bord.

Die besondere Konstruktion der „Al Dana I“ erschwert die Übernahme des Patienten. Er wird aufwendig gesichert, bevor er im Bordhospital der ANNELIESE KRAMER versorgt und an Land gebracht werden kann. Eine Abbergung per Hubschrauber ist wegen geringer Sicht unmöglich. ⚓





Unter Segeln läuft die Yacht „Sharki“ in den Sonnenuntergang (o.). Wenige Stunden nach diesem Foto sinkt sie in der Elbmündung. Der Seenotrettungskreuzer ANNELIESE KRAMER (u.) rettet die siebenköpfige Crew. Das Boot wird am nächsten Tag aus 15 Metern Tiefe geborgen.



Untergang einer Legende

Am Abend des 11. August 2020 postet die Crew der Segelyacht „Sharki“ im Internet ein wunderschönes Bild: In nahezu goldenem Licht läuft das Boot unter Segeln in den Sonnenuntergang.

Die „Sharki“ kommt aus dem Nord-Ostsee-Kanal, Ziel: Helgoland. Sie wird dort nie ankommen. Kurz vor 23 Uhr empfangen die Seenotretter auf UKW-Kanal 16 ein „Mayday“ – unmittelbare Lebensgefahr.

Die Seeschiffahrtsstraße vor Cuxhaven ist eine Schiffsautobahn für den gesamten Verkehr von und nach Hamburg sowie in den Nord-Ostsee-Kanal. Der Steuermann der „Sharki“ hält sich außerhalb des Hochbetriebfahrwassers, das über 15 Meter tief ist.

Inzwischen ist es dunkel geworden. Kurz vor 23 Uhr liegt die grüne Fahrwasser- tonne 25 Geschätzte 300 Meter voraus. Rudergänger und Skipper sind zufrieden: Sie machen sehr gute Fahrt.

Die „Sharki“ hat in den 1970er Jahren deutsche Yachtsport-Geschichte geschrieben: 1973 gewann sie

unter dem Namen „Rubin“ mit ihrem damaligen Eigner, dem langjährigen Präsidenten des Deutschen Segler-Verbandes Hans-Otto Schümann, und seiner Crew den Admiral's Cup.

Jetzt lässt der Strom das ablaufende Wasser die „Sharki“ mit zwölf Knoten auf den Wellen reiten. Der Skipper geht nach unten, um ein Foto der Logge zu machen und die Geschwindigkeit zu dokumentieren.

Wenig später kracht es. Die Yacht ist mit der Fahrwasser- tonne kollidiert. Im Rumpf klafft ein großes Loch. Sofort dringt mehr Wasser ein, als die Crew abpumpen kann. Chaotische Minuten folgen. Vergeblich ver-

suchen die Segler, mit Matratzen das Leck zu stopfen. Die Yacht auf den anderen Bug zu legen, um den Wassereintrich zu reduzieren, ist bereits unmöglich. Das Boot ist manövrier- unfähig. Skipper Cezary Wolski ist sofort klar, dass er nichts mehr tun kann, um den Unter- gang zu verhindern.

Seine volle Konzentration gilt der Rettung der Besatzung: fünf Männer, zwei Frauen. Er funkt „Mayday“, dann übernimmt seine Frau Joanna den Funk. Wolski und ein Mitsegler

machen die an Deck gestaute Rettungs- insel einsatzklar. Eine ruhige Stimme aus der SEENOTLEITUNG

Jetzt klafft im Rumpf ein großes Loch

BREMEN fragt Daten ab. Es ist wichtig, ganz sicher zu sein, wo die Yacht ist, wie viele Menschen an Bord sind. Der Seenotrettungs- kreuzer ANNELIESE KRAMER/Station Cuxhaven läuft sofort aus. Auch die umliegende Schiff- fahrt hat am Funk mit angehört, welches Drama sich in unmittelbarer Nähe abspielt.

Ein Frachter meldet sich und verspricht, in der Nähe zu bleiben. Die „Bürgermeis- ter Brauer“ der Wasserschutzpolizei ist nur zehn Minuten entfernt und nimmt Kurs auf die Unfallstelle. Währenddessen greift die Crew der „Sharki“ ein paar persönliche Ge- genstände, Papiere, Notfallausrüstung. Die Rettungsinsel ist an die Reling gebunden. ►

In kürzester Zeit steht den Seglern das Wasser in der Kajüte bis zum Bauch. Als sie in die Rettungsinsel klettern, sind die ANNELIESE KRAMER und die „Bürgermeister Brauer“ bereits nahe. In der Ferne sind die Lichter Cuxhavens zu sehen. Der Skipper geht als letzter von Bord. Nur Augenblicke, nachdem die Crew die Insel von der „Sharki“ losgemacht hat, versinkt die Yacht über den Bug.

Das Beiboot der „Bürgermeister Brauer“ erreicht die Rettungsinsel und macht sie bei sich fest, gleich darauf sind auch die Seenotretter vor Ort und holen die sieben Segler mit dem Tochterboot MATHIAS an Bord. Bis auf eine kleine Schnittverletzung sind alle

unverletzt. An Bord der ANNELIESE KRAMER bekommen sie trockene Kleider und heißen Tee. „Wir hatten das Gefühl, dass wir nur kurz von Bord gegangen sind und am nächsten Tag auf unser Schiff zurückkehren und weitersegeln“, berichten der Skipper und seine Frau später. Dass ihr geliebtes Schiff, das sie seit 20 Jahren segeln, wirklich untergegangen ist, realisieren sie erst

später. An Land kümmert sich die Polizei um eine Übernachtungsmöglichkeit für die Segler.

Am nächsten Tag ordnet die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung aus Sicherheitsgründen die Bergung an, da die „Sharki“ direkt am Fahrwasser gesunken ist und die Schifffahrt gefährdet. Als sie gehoben wird, ist das Abdecken des Lecks der geringste Aufwand. Die Zerstörung durch Schlick und Salzwasser jedoch ist unbeschreiblich.

Mit großer Unterstützung vieler, die das Schicksal der Ex-„Rubin“ in den Medien ver-

folgt haben, machen der Skipper und seine Frau die „Sharki“ in mühevoller Arbeit wieder segelklar, um in den Heimathafen Stettin zurückzukehren.

Nicht alle, die in diesem Revier eine Havarie erleiden, haben solches Glück. Einige Monate zuvor ging nicht weit der Unglücksstelle die historische „Vera af Faaborg“ verloren. Die Reise des Skippers nach Helgoland hatte von Beginn an unter keinem guten Stern gestanden. Beim Ver-

such, nachts Helgoland anzulaufen, war der Einhandsegler in dichten Nebel geraten und außen an der Mole gestrandet. Die Seenotretter befreiten ihn beim nächsten Hochwasser mit dem Tochterboot VERENA der HERMANN MARWEDE.

Doch auf dem Rückweg Richtung Cuxhaven strandete die „Vera af Faaborg“ auf dem berühmten Scharhörnriff in der Elbmündung. Eine nicht gesichtete Tonne, stärkerer Strom und Wind als erwartet, von achtern schiebend: In einem Moment hatte die „Vera af Faaborg“ noch 22 Meter unter dem Kiel, im nächsten nur noch 2,20 Meter, dann setzte sie auch schon auf der Sandbank auf. Jeder Versuch, unter Segeln das Schiff in

den Wind zu drehen, scheiterte. Vom starken Strom wurde es immer weiter auf den Sand gedrückt.

Die ANNELIESE KRAMER und die HERMANN MARWEDE, die sich an diesem Tag unweit der Strandungsstelle begegneten, sichteten das Schiff und setzten ihre Tochterboote aus. Doch sie konnten das gestrandete Schiff auf der Sandbank nicht

mehr erreichen. Der Versuch, zu Fuß eine Leine zum Havaristen zu übergeben, musste sofort aufgegeben werden – die Strandungsstelle war von lebensgefährlichem Treibsand umgeben. Zu allem Übel hatte die „Vera af Faaborg“ Wasser genommen, als seitlich mehrere große Wellen eingestiegen waren. Der Skipper musste per Hubschrauber gerettet werden. Er wurde mit lebensgefährlicher Unterkühlung ins Krankenhaus geflogen.

Übrigens hatte auch dieses Schiff eine besondere Geschichte. Der Eigner hatte die „Vera af Faaborg“, einen Traditionssegler vom Typ „Danske Jagt“, in Kürze als Museumsschiff nach Helsingør bringen wollen. Das Schiff hät-

te dort an die Flucht der Juden vor dem Nazi-Regime von Dänemark nach Schweden erinnern sollen, die von dänischen Fischern organisiert worden war. Wie der Skipper berichtete, war die „Vera af Faaborg“ 1943 an diesen Rettungsaktionen beteiligt gewesen.

Ein Bergungsunternehmen holte Tage später die „Vera af Faaborg“ an Land. Übrig war nur noch ein Haufen Schrott.

Nicht alle haben so viel Glück wie die „Sharki“

Lebensgefährlicher Treibsand an der Strandungsstelle



Nach der Bergung steht die Segelyacht „Sharki“ am Cuxhavener Vorhafen hoch und trocken an Land. Das Leck lässt das Ausmaß der Zerstörung durch Schlick und Salzwasser im Innern kaum erahnen.



„Vera af Faaborg“ gestrandet außen an der Helgoländer Mole und kurz darauf im Treibsand des berühmten Scharhörnriffs: Die Rettung des lebensgefährlich unterkühlten Skippers ist nur noch per Hubschrauber möglich.



Zweiter Geburtstag am 155. Gründungstag

Auf den Tag genau 155 Jahre nach Gründung der DGzRS gerät ein Jollensegler (62) am 29. Mai 2020 zwischen Juist und Norddeich in Seenot. Sein Boot kentert in nördlichen Winden um vier Beaufort.

Eine Inselfähre alarmiert die Seenotretter. Als das Seenotrettungsboot HANS DITTMER/Station Juist eintrifft, ragt nur der Kopf des Schiffbrüchigen aus dem 14 Grad kalten Wasser. Mit letzter Kraft greift er eine Leine, die ihm die Seenotretter zuwerfen. Durch die Bergungspforte gelingt die Rettung – im sprichwörtlich letzten Moment: 34 Grad Körpertemperatur.

Höchstfahrt nach Norddeich zur Übergabe an den Landrettungsdienst! Es bleibt nicht der einzige Einsatz am DGzRS-Geburtstag: Am Abend bringen die Neuharlingersieler Seenotretter elf Passagiere eines Ausflugsfischkutters mit Maschinenraumbrand sicher an Land. ⚓



Ausflugsfahrt endet glücklich

Ausflugsfahrten auf Nord- und Ostsee, noch dazu mit Traditionsschiffen, sind für viele Menschen ein besonderes Erlebnis. Der 16 (mit Klüverbaum 21) Meter lange Haikutter „Gefion“ bietet solche Touren auf der Kieler Förde an. Am 22. August 2020 erleidet er dort Getriebebeschaden.

An Bord sind 15 Menschen. Dicht unter Land wirft das fast 90 Jahre alte Traditionsschiff vor Möltenort Anker. Der Seenotrettungskreuzer BERLIN ist schnell beim Havaristen. Er nimmt den Zweimaster längsseits und bringt ihn sicher in den Hafen. ⚓



Kinder in Lebensgefahr

Zur rechten Zeit am rechten Ort ist das Seenotrettungsboot ROMY FRANK am 28. Mai 2020 vor Fehmarns Südstrand. Segler machen die Seenotretter auf etwas Treibendes aufmerksam: Zwei Jungen (8) sitzen einen halben Kilometer vor Burgtiefe in Badekleidung auf einem Stehpaddelbrett.

Bei Nordwestwind um vier Beaufort und starker Strömung haben sie keine Chance mehr, aus eigener Kraft das Ufer zu erreichen. Die Seenotretter nehmen sie über die Bergungspforte an Bord. Trotz geringer Temperaturen (Wasser 14, Luft 16 Grad Celsius) sind die Kinder noch nicht unterkühlt.

Etwa 50 Meter vor dem Strand kommt der Vater den Seenotrettern schwimmend entgegen. Überschwänglich bedankt er sich für die Rettung seiner Zwillinge. ⚓



Kaum stationiert, schon im Einsatz



Gut 24 Stunden nach Stationierung auf Borkum am 22. April 2020 wird der Neubau SK 40, die künftige HAMBURG, zum ersten Einsatz gerufen. Das Crew Transfer Vessel „Njord Forseti“ für 24 Passagiere ist etwa 24 Seemeilen (rund 45 Kilometer) nördlich der Insel mit einer Windkraftanlage kollidiert. Zwei Menschen an Bord sind leicht, ein weiterer schwer verletzt. Der Havarist ist leck geschlagen, Wasser dringt ein.

Die Besatzung des Offshore-Versorgers „Siem Barracuda“ (Bild) übernimmt die Erstversorgung der Verletzten. Die Seenotretter führen einen Rettungshubschrauber zum Unglücksort. Er fliegt zwei Verletzte ans Festland. SK 40 läuft zur beschädigten „Njord Forseti“, um leistungsstarke Lenzpumpen einzusetzen. Doch es gelingt der Besatzung des Havaristen, den Wassereintrich mit Bordmitteln unter Kontrolle zu halten. SK 40 begleitet ihn zur Sicherheit in Richtung Festland.



GLÜCKAUF (l.) und TB 44 gemeinsam im Einsatz

Der zweite Einsatz folgt am nächsten Morgen: Die beiden Tochterboote TB 44 von SK 40 und GLÜCKAUF der ALFRIED KRUPP leisten dem Spezialschiff „Krake“ Hilfe. Nach Problemen an seiner Antriebsanlage schleppen sie es mit vier Besatzungsmitgliedern sicher nach Borkum. ⚓

Jollensegler in Seenot

Hervorragendes Beispiel für den gemeinsamen Einsatz der #SARfamily: Zwischen Langeoog und Spiekeroog kentert in kräftigem Westwind am 23. Mai 2020 eine Jolle. Die beiden Segler sitzen auf dem blauen Rumpf ihres Bootes. Spaziergänger melden den Seenotfall.

Das Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL nimmt Kurs auf den Unglücksort. Ein SAR-Hubschrauber der Marine ist bereits in der Luft. Er unterbricht umgehend ein Training mit den Borkumer Seenotrettern.

Seenotretter und Marineflieger treffen nahezu zeitgleich bei der Tonne Otzumer Balje 8 ein. Der Hubschrauber wünscht die Segler auf und fliegt sie mit Verdacht auf Unterkühlung ins Krankenhaus. Die Seenotretter kümmern sich um die kieloben treibende Jolle. ⚓



Koggen-Nachbau kollidiert mit Kaimauer



Für 44 Menschen auf dem Hansekoggen-Nachbau „Ubena von Bremen“ endet am 13. September 2020 der Sonntagsausflug vor Bremerhaven abrupt. Die Maschine versagt – direkt vor dem Containerterminal. Die Besatzung wirft den Anker, um den Aufprall zu verlangsamen. Doch fünf Beaufort Wind und starker Ebbstrom führen zur Kollision mit der Stromkaje.

Immerhin: „Kein Wassereintrich, keine Verletzten“, meldet die „Ubena von Bremen“ den Seenotrettern. Wenige Minuten später trifft die HERMANN RUDOLF MEYER am Unglücksort ein. Sie geht längsseits und nimmt den beschädigten Havaristen in Schlepp.

Die Verkehrszentrale warnt die Schifffahrt im Revier, damit der Seenotrettungskreuzer mit dem 130-Tonnen-Havaristen gefahrlos wenden kann. Die Seenotretter bringen die „Ubena von Bremen“ sicher zur Fischereihafenschleuse. Dort gehen alle Passagiere wohlbehalten von Bord. ⚓



Einsatz auf dem Feldweg

„Kein Einsatz ist wie der andere“, heißt es oft bei den Seenotrettern. Dieser am 9. August 2020 beginnt an Land – im geländegängigen SAR-Mobil der Station Prerow/Wieck auf einem Feldweg.

Eine Fahrgastschiffcrew hat die Seenotretter alarmiert. Den Freiwilligen bietet sich ein kurioser Anblick: Wo der Prerowstrom der Ostsee ganz nahekommt, etwa auf halben Weg zu seiner früheren, längst versandeten Mündung, hat ein Skipper sein Motorboot im Schilf festgefahren.

Ruderausfall: ein Routineeinsatz für das Seenotrettungsboot STRALSUND. Allerdings: Im seichten Wasser bringt seine Crew die Schleppleine watend aus. Diesen Umstand und den Anblick des Havaristen mitten im Grünen wird sie so schnell nicht vergessen. ⚓



Ostsee-Odyssee bis Hiddensee

Ein Alleinsegler startet am 6. Juli 2020 bei Kopenhagen gen Lolland. Er kommt nie an. Dänische Seenotretter suchen erfolglos nach dem Deutschen (53). Der Mann wird seekrank, sein Außenborder macht Probleme, Kommunikationsmittel fallen aus, Seenotsignale bleiben unbemerkt.

Starker Westwind treibt sein Boot vor Hiddensees Steilküste. Es strandet. Dabei verletzt sich der Segler schwer am Kopf. Er kann sich an den unzugänglichen Strand retten, aber nicht auf sich aufmerksam machen. Am späten Abend sichten ihn Spaziergänger vom Hochland aus.

Das Seenotrettungsboot NAUSIKAA bringt zwei Seenotretter und einen Seenotarzt zu ihm. NAUSIKAA und der Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER leuchten den Strand aus. Feuerwehr und DLRG unterstützen landseitig. Ein Hubschrauber fliegt den Mann ins Krankenhaus. ⚓



Schwerverletzter auf RoRo-Fähre



Auf der RoRo-Fähre „Urd“ stürzt am 14. November 2020 ein Mann und verletzt sich schwer. Etwa 15 Seemeilen (rund 28 Kilometer) östlich von Grömitz hat sich der Lette (51) eine stark blutende Kopfwunde zugezogen. Der Kapitän alarmiert die Seenotretter.

Einsatz für den Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK und einen Hubschrauber von Northern Helicopter. Die Ostseefähre ändert ihren Kurs und läuft den Seenotrettern entgegen.

Etwa zehn Seemeilen vor Grömitz geht die HANS HACKMACK an der „Urd“ (171 Meter) längsseits. Zwei Seenotretter steigen mit Notfallrucksack durch die Lotsenpforte über. Sie stabilisieren den Patienten. Der Hubschrauber winst ihm auf einer Spezialtrage liegend auf und fliegt ihn in ins Krankenhaus. ⚓

Nach Brand an Bord gesunken

Zwischen Zingst und Hiddensee bemerkt der Skipper einer Segelyacht am Abend des 2. Oktober 2020 Hydraulikprobleme. Als er sein Boot auf der unbewohnten Insel Bock festmacht, bricht Feuer an Bord aus. Der Mann rettet sich an Land und alarmiert die Seenotretter.

Die DGzRS koordiniert das Seenotrettungsboot HERTHA JEEP sowie Polizei-, THW- und Feuerwehr-Boote am Unglücksort. Polizisten bringen den Skipper nach Barhöft.

Schnell verbrennen die Festmacherleinen des Havaristen, er treibt in den Schilfgürtel ab. Das Boot steht in Vollbrand und droht auseinanderzubrechen. Nach und nach versinkt es. Seenotretter und Feuerwehr konzentrierten sich darauf, den Steg zu sichern. Gegen 2.10 Uhr meldet sich die HERTHA JEEP wieder „klar P3“ – einsatzbereit auf Station. ⚓



Stehpaddler in großer Gefahr



Zwei Jugendliche geraten am 11. Juli 2020 in der Lübecker Bucht in große Gefahr. Nur mit T-Shirt und kurzer Hose bekleidet treiben sie bei 15 Grad Luft- und 17 Grad Wassertemperatur auf einem Stehpaddelbrett rund 400 Meter vor Haffkrug. Bei ablandigem Wind (Bft. 4) haben sie keine Chance mehr, aus eigener Kraft die Küste wieder zu erreichen.

Das ist den Freiwilligen der HANS INGWERSEN sofort klar, als sie das Mädchen und den Jungen während einer Kontrollfahrt zufällig entdecken. Sie nehmen die entkräfteten, leicht unterkühlten 15-Jährigen an Bord. In Haffkrug übergeben sie die Geretteten an die DLRG. ⚓

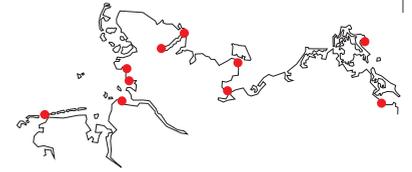
Feuer vernichtet Segelyacht

Spektakulärer Notfall auf der Flensburger Förde: Vor dem dänischen Sonderburg steht am 17. September 2020 eine Segelyacht in Flammen. Der Skipper hat sich und seinen Rauhaardackel im Beiboot an Land retten können.

Das Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE unterstützt die dänische Feuerwehr bei der Brandbekämpfung. Der Segler muss von Land aus mit ansehen, wie sein Boot ausbrennt. Die Seenotretter bringen ihn samt Hund nach Langballigau. Ein Notarzt untersucht den Mann und entlässt ihn nach Hause. ⚓



In den Bordtagebüchern geblättert



Dringende Coronatest-Transporte

Norderney • 23. März – Dringend zu testende Coronavirus-Proben müssen von den Inseln ans Festland gebracht werden. Da Fähren wegen ausbleibender Touristen seltener pendeln, springen mehrfach die Seenotretter ein. In ihrer mehr als 155-jährigen Geschichte war die DGzRS schon oft im Einsatz, um die Versorgung der Inseln und Halligen sicherzustellen, etwa als Eisnotdienst im Winter, bei Sturmfluten oder auch bei Bränden, wenn es an Land an Löschwassermangelte.



Seenotretterin Marina Bülow hat ordentlich zugepackt, um das gewichtige Reh an Bord zu ziehen.

Bord erholt sich das stark geschwächte Tier zusehends. Der zuständige Jagdausübungsberechtigte bringt es in einen nahen Wald.

Ruderschaden im Sturm

Cuxhaven • 10. Mai – Ein junger Mann und sein Großvater geraten bei Westnordweststurm nahe der unbewohnten Insel Trischen in Seenot. Nach Ruderschaden bringen sie in einem Priel den Heckanker ihres Neun-Meter-Bootes aus. Bei Windstärken bis neun Beaufort (über 90 km/h) sind die Wassersportler nicht mehr in der Lage,



Havarist im Schlepp des Seenotrettungskreuzers ANNELIESE KRAMER



Seenotretter Michael Ulrichs (r.) bringt Coronatest-Proben an Bord der EUGEN. Vormann Peter Henning ist bereit zum Ablegen.

Rehnotretter

Travemünde • 3. Mai – Hunger oder Neugier? Was ein Reh in die Ostsee treibt, ist ein Rätsel. In geschickten nautischen Manövern arbeitet sich das Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN an das Tier heran. Mehr seeals waidmännischer Sachverstand ist dazu nötig: Als das Reh die Seenotretter wahrnimmt, schwimmt es in ihre Richtung. An

die Schleppleine des Seenotrettungskreuzers ANNELIESE KRAMER zu übernehmen. Das Tochterboot MATHIAS nähert sich in der Brandung vorsichtig so weit, dass seine Crew in einem günstigen Moment selbst eine Leine über einen Poller werfen kann. In schwerer See schleppen die Seenotretter Havarist und Besatzung in stundenlanger Reise sicher nach Cuxhaven.

Schwerverletzter auf Segelschulschiff

Fehmarn/Großenbrode • 30. Juni – Auf dem Großsegler „Danmark“ (65 Meter) erleidet ein junger Mann (19) bei Reinigungsarbeiten Verbrennungen im Gesicht. Das Segelschulschiff des dänischen Handelsministeriums befindet sich südöstlich von Fehmarn. Das Tochterboot VEGESACK des Seenotrettungskreuzers BREMEN birgt den Patienten ab. Ein Rettungshubschrauber fliegt ihn ins Universitätsklinikum Lübeck.

zu 40 Knoten schnelle Hilfe des modernen Seenotrettungsbootes.



Wikingerschiff-Nachbau auf dem Haken

1.000 Jahre Geschichte auf dem Haken

Maasholm • 11. Juli – Rund 1.000 Jahre schiffbauliche Entwicklung liegen zwischen der 2018 gebauten HELLMUT MANTHEY und dem Havaristen auf ihrem Haken. Der Wikingerschiff-Nachbau „Sigyn“ treibt mit 17 Menschen an Bord manövrierunfähig auf der Schlei. Dass sie ungemütlich werden kann, wussten schon die Nordmänner. Ihre Nachfahren an Bord der 14 Meter langen Replik eines Handelsschiffes aus dem 11. Jahrhundert sind deshalb froh über die bis

Besatzung schwimmt stundenlang bis an Land

Ueckermünde • 26. Juli – Auf dem Stettiner Haff in Höhe Mönkebude stürzen zwei Männer über Bord ihres Motorbootes, nachdem einer unglücklich ausgerutscht ist. Maschine und Propeller des Bootes laufen weiter. Den

Verfangen in einer Reuse finden die Seenotretter das herrenlose Motorboot.



Schiffbrüchigen gelingt es, nach dreieinhalb Stunden bei 20 Grad Wassertemperatur schwimmend völlig erschöpft das Ufer zu erreichen. Die Polizei informiert die Seenotretter. Die Freiwilligen-Crew des nagelneuen Seenotrettungsbootes SRB 81 findet das Boot zwölf Seemeilen (etwa 21 Kilometer) vom Unglücksort entfernt, verfangen in einer Reuse.



Die HARRO KOEBKE nähert sich der „Europa 2“, um einen Passagier abzugeben.

Medizinischer Notfall auf Passagierschiff

Sassnitz • 12. August – Auf dem Passagierschiff „Europa 2“, nördlich Rügen unterwegs mit Kurs Stockholm, leidet ein Mann (82) unter plötzlichen starken Schmerzen. Er muss schnellstens ins Krankenhaus. Der Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE geht in der Tromper Wiek längsseits. Bei Ostwind bis sechs Beaufort (50 km/h) macht die „Europa 2“ Lee (gibt Windschutz). Die Seenotretter bergen den Erkrankten liegend ab. Im Bordhospital der HARRO KOEBKE versorgen sie ihn und übergeben ihn in Sassnitz an den Landrettungsdienst, der ihn ins Krankenhaus nach Stralsund bringt.

Schwimmer auf der Schlei vermisst

Schleswig • 15. August – Bei einsetzender Dunkelheit kehren zwei badende Freunde nicht zu ihrer Gruppe am Schleswiger Schleiufer zurück. Das Seenotrettungsboot WALTER MERZ leuchtet mit seinem starken Suchscheinwerfer die Ufer ab. Die Seenotretter entdecken die Männer (22, 31) auf der Südseite der Schlei. Erschöpft und leicht unterkühlt sitzen sie auf Steinen im Schilf. Fast eine Seemeile sind sie geschwommen, um die Schlei zu durchqueren. Der Gefahr durch Unterströmungen und die Schifffahrt, insbesondere bei Dunkelheit, waren sie sich nicht bewusst.

Seekajakfahrer in großer Gefahr

Norderney • 30. August – Vier Seekajakfahrer sind zwischen Juist und Norddeich in großer Gefahr. Im Busetief nahe der Branders Plate kämpfen sie mit viel Strom gegen Wind. Eine Frau ist stark seekrank. Die Situation ist beinahe lebensgefährlich. Per UKW-Handfunkgerät rufen die Wassersportler um Hilfe. Der Kapitän einer Inselfähre entdeckt sie. Er weist dem Seenotrettungskreuzer EUGEN den Weg. Mit dem Arbeitsboot HUBERTUS nehmen die Seenotretter die Frau und ihren Begleiter an Bord. In Norddeich übergeben sie sie an den Landrettungsdienst.

Die Norderneyer Seenotretter versorgen eine stark seekranke Seekajakfahrerin.



Gemeinsam im Einsatz für einen gefangenen Segler

Gefangen vorm Sperrwerk

Eiderdamm • 15. September – Ein Alleinsegler (59) verfehlt im Dunkeln die Eidersperrwerk-Schleuse. Etwa 300 Meter vor den großen Sieltoren verfangen sich die Sperrketten im Propeller der Yacht. Um die mächtige Strömung zu verringern, erfolgt die Notschließung des Sperrwerks. Die Seenotretter bitten die freiwillige Feuerwehr Wesselburen-Stadt um Hilfe. Mit einer Spezial-Hydraulikschere befreit sie das Boot. Der Segler kommt mit dem Schrecken davon.



Beherrzter Rettungsgriff

Büsum • 2. Oktober – Beim Einlaufen in Büsum stößt der Baum eines hölzernen Segelbootes eine Seglerin über Bord. Ohne Rettungsweste droht sie im Hafen zu ertrinken. Spaziergänger alarmieren die Seenotretter im nahen Stationsgebäude. Der Mann und Mitsegler hält seine Frau mit letzter Kraft an ihren Haaren über Wasser. Das Boot treibt auf die Spundwand zu. Vormann Jörg Lüdtke packt von Land aus beherzt zu. Er zieht die Schiffbrüchige zu einer nahen Treppe. Schon ist der Rettungswagen da. „Anschließend sind wir auf Kontrollfahrt gegangen, das war ja so geplant“, sagt Lüdtke bescheiden und routiniert. So sind sie eben, die Seenotretter.



FASSMER

Innovation
meets
Experience
since 1850!

www.fassmer.de



Der Rettungsdienst

Die Seenotretter kennen keine Saison, das hat das zurückliegende Einsatzjahr wieder einmal gezeigt. Bereits kurz nach Neujahr war die ANNELIESE KRAMER im Einsatz für ein Baustellenschiff auf der Elbe. Silvester, knapp ein Jahr später, fuhr die HERMANN MARWEDE für einen Verletzten den letzten Einsatz 2020, der zugleich der erste 2021 war – die Crew verbrachte den Jahreswechsel auf See.

Zusätzliche Herausforderungen im Einsatz, veränderte Trainingsbedingungen und wichtige Weichenstellungen für die Zukunft haben das Jahr 2020 aus rettungsdienstlicher Sicht geprägt. ►

Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus Sars-CoV-2 waren in den vergangenen Monaten weniger Schiffe auf Nord- und Ostsee unterwegs. Auch die Wassersportsaison 2020 begann verspätet. Beides macht sich in der jüngsten Einsatzstatistik der Seenotretter bemerkbar. 2020 haben die Besatzungen der rund 60 Seenotrettungskreuzer und -boote insgesamt 1.720 Einsätze gefahren, rund 400 weniger als im Vorjahr. Dennoch halfen sie annähernd gleich vielen Menschen (3.492, Details siehe Seiten 6 und 7). Auch unter Pandemiebedingungen waren und sind die Seenotretter auf vielfältige Weise gefordert. Nicht zuletzt ist ein funktionierender, moderner maritimer Such- und Rettungsdienst die Lebensversicherung derer, die Deutschland über See auch in schwierigen Zeiten mit vielen wichtigen Gütern versorgen.

Neue Rettungseinheiten

Die Erneuerung unserer Seenotrettungskreuzer und -boote ist eine ständige Aufgabe, um unsere Rettungsflotte auf einheitlichem, modernem Standard mit geringem Wartungsaufwand zu halten. Die notwendigen erheblichen Anstrengungen wären ohne die Unterstützung unserer Förderer nicht möglich. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. 2020 und 2021 verjüngen zehn Neubauten unsere Flotte. Sie zählen auch im internationalen Vergleich zu den modernsten und leistungsfähigsten SAR-Einheiten.

Die Rostocker Werft Tamsen Maritim hat die letzten drei 10,1-Meter-Seenotrettungsboote für unsere Freiwilligenstationen abgeliefert. Die Erfahrungen mit den 14 seit 2015 ausgelieferten Booten der dritten Generation dieser Klasse sind hervorragend. Sie sind seetüchtig und stark, relativ klein und wen-

dig, dennoch geräumig sowie schneller und deutlich leiser als die Vorgänger. Einen detaillierten Einblick gibt die Schnittzeichnung unseres Förderers Thorsten Eschstruth (Seite gegenüber), dem wir für die honorarfreie Erstellung herzlich danken.

Ende Februar 2020 hat die ROMY FRANK (SRB 77) in Puttgarden die EMIL ZIMMERMANN ersetzt, die nach Fedderwardsiel verlegt wurde. Dort haben wir die 1993 gebaute 8,5 Meter lange HERMANN ONKEN außer Dienst gestellt. Die Maritime Transport Agency of Georgia setzt sie nun von der Hafenstadt Batumi aus weiterhin im SAR-Dienst ein. Ende Juli 2020 hat (zunächst ungetauft) die OTTO DIERSCH (SRB 78) in Norddeich die WILMA SIKORSKI abgelöst, die nun Vertretungen für andere Einheiten etwa während Wertzeiten übernimmt. Ende November 2020 schließlich nahm das letzte Boot der Serie seinen Dienst in Travemünde auf. Der bei Redaktionsschluss noch ungetaufte Neubau SRB 80 hat die HANS INGWERSEN ersetzt, die künftig ebenfalls als Springer dient. Weitere Neubauten dieser Klasse sind derzeit nicht vorgesehen.

Von zwei auf vier Einheiten verdoppelt hat sich die Zahl unserer 8,9-Meter-Seenotrettungsboote. Sie entstanden auf der finnischen Werft Arctic Airboats. Aufgrund ihrer äußerst robusten Kunststoff-Bauweise (Rigid Buoyant Boats, RBB), ihres geringen Tiefgangs und ihrer hohen Geschwindigkeit (bis zu 40 Knoten, mehr als 70 km/h) sind sie insbesondere für flachgehende, weitläufige Reviere bestens geeignet. Unsere Freiwilligen-Besatzungen loben das ausgesprochen gute Fahrverhalten und die hervorragenden Manövriereigenschaften.

Die EVA AHRENS-THIES (SRB 81) ist seit Anfang Juli 2020 in Ueckermünde am weitläufigen Stettiner Haff im Einsatz. Das vierte



Vorerst letzte 10,1-Meter-Einheit ist SRB 80/Station Travemünde, im kleinen Bild gemeinsam mit ihrem 9,5 Meter langen Vorgänger HANS INGWERSEN zu sehen (Baujahr 1999).



Um 14 Seenotrettungsboote dieses Typs ist seit 2015 die 9,5-/10,1-Meter-Klasse gewachsen. Thorsten Eschstruth hat sie zeichnerisch zum Leben erweckt und ermöglicht ungewöhnliche Einblicke.

Jens Briese (3D Blickwinkel, Großheide) hat mit neuester Kameratechnik einen beeindruckenden virtuellen Rundgang der OTTO DIERSCH/Station Norddeich erstellt. Gehen Sie an Bord: [seenotretter.de/rundgang](https://www.seenotretter.de/rundgang).

Beiden danken wir herzlich für die honorarfreie Umsetzung!

Boot (SRB 82) ist an der Schlei Nachfolger der WALTER MERZ, die an den freiwilligen estnischen Seenotrettungsdienst in der Hafenstadt Pärnu abgegeben wird. Eine fünfte Einheit (SRB 83) ist im Bau, bestimmt für die Station Prerow/Wieck am Barther Bodden.

Drei neue 28-Meter-Seenotrettungskreuzer mit Tochterboot laufen 2020 und 2021 unserer Flotte zu, gebaut auf der Werft Fr. Fassmer in Berne/Unterweser. Im April 2020 hat die HAMBURG auf Borkum die ALFRIED KRUPP nach 33 Einsatzjahren abgelöst. Deren Verkauf haben wir zunächst aufgeschoben, um sie als Springer zu reaktivieren, falls Bedarf besteht, bevor wir dafür wieder zwei Seenotrettungskreuzer ohne feste Station zur Verfügung haben.

Künftig werden dies die HANS HACKMACK und die THEO FISCHER (23,1-Meter-Klasse) sein. Für ihre Stationen Grömitz und Darßer Ort sind der fünfte (SK 41) und sechste 28-Meter-Kreuzer (SK 42) bestimmt. Nach abgeschlossener Generalüberholung der HANS HACKMACK wird der letzte 23,3-Meter-Kreuzer VORMANN JANTZEN nach 31 Einsatzjahren außer Dienst gestellt. Das Schwesterschiff NIS RANDERS haben wir nach seiner Außerdienststellung bereits Mitte 2020 nach Kroatien verkauft.

SK 41 mit TB 45 ist abgeliefert und in Grömitz stationiert. SK 42 mit TB 46 soll im Herbst folgen. Letzterer erhält den Traditionsnamen NIS RANDERS nach dem Inbegriff des Seenotretters aus der gleichnamigen Ballade von Otto Ernst. Aufgrund einer besonderen Spendenaktion (Seiten 62 bis 65) haben wir den Namen entgegen unserer Tradition frühzeitig bekanntgegeben. Liegeplatz wird zunächst der Nothafen Darßer Ort in der Kernzone des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Schließung und Renaturierung sind politisch beschlossen,

Ersatz in Planung. In wenigen Jahren soll etwas östlich vor Prerow ein Inselhafen die neue NIS RANDERS aufnehmen. Lediglich bei Extremwetterlagen wird Barhöft weiterhin als Ausweichhafen dienen.

Die Reihen der DGzRS endgültig verlassen haben 2020 unsere beiden ehemaligen 12,2-Meter-Trainingsboote. Der Tourismus-Service Fehmarn hat die EDUARD NEBELTHAU an der Promenade in Burgtiefe aufgestellt, nicht weit entfernt von ihrer einstigen Station Heiligenhafen. Mit Holzsteg und Infotafel ist sie seit Februar 2020 für die Öffentlichkeit zugänglich. Segelklub und Heimatverein Juist wiederum holten im Mai 2020 die lange in Neuharlingersiel stationierte SIEGFRIED BOYSEN nach Ostfriesland zurück. Das Boot soll auf der Insel ausgestellt werden.

Weitere Bootsklasse in Planung

Begonnen hat die Planung zum Ersatz der 7-Meter-Klasse. Die BARSCH, die ZANDER und die HECHT sind seit 1993 im Einsatz und erreichen mittelfristig die durchschnittliche Dienstzeit von rund 30 Jahren. Stationiert sind sie in Mecklenburg-Vorpommern in Revieren, die besondere Mobilität erfordern: in Wustrow und Zingst auf der Halbinsel Fischland/Darß/Zingst mit dem Saaler Bodden, dem Barther Bodden und der Grabow sowie in Zinnowitz auf Usedom mit dem Achterwasser und dem Peenestrom.

Diese Seenotrettungsboote werden auf der offenen Ostsee eingesetzt, müssen aber auch über Land zu den weitverzweigten rückwärtigen Buchten transportiert werden können. Diese verfügen zwar nur über schmale Verbindungen mit der offenen Ostsee, bergen aber ganz eigene Gefahren und sind keinesfalls als „überschwemmte Wiesen“ zu unterschätzen. Die Boote liegen auf Spezial-



Die 8,9 Meter lange EVA AHRENS-THIES/Station Ueckermünde verstärkt den Seenotrettungsdienst auf dem weitläufigen Stettiner Haff.

Wachwechsel vor Borkum: Die HAMBURG (auf diesem Bild noch unter ihrer internen Registriernummer SK 40) hat die ALFRIED KRUPP nach 33 Einsatzjahren abgelöst.



trailern in den Stationsgebäuden. Ein Traktor oder Unimog bringt sie zum Strand. Das Gespann fährt weit ins Wasser, bis das Boot aufschwimmt. Zurück geht es umgekehrt: Das Boot fährt auf den Strand, wird gedreht und mit Hilfe einer Winde wieder auf den Spezialtrailer gezogen. Das Prinzip ist gut in einem Video zu sehen: [seenotretter.de/zinnowitz](https://www.seenotretter.de/zinnowitz).

Unsere Inspektion hat die Stationen Wustrow, Zingst und Zinnowitz bereist, mit den Besatzungen die Einsatzerfahrungen ausgewertet, die Anforderungen an den Nachfolgetyp festgelegt und die (historischen) Stationsgebäude hinsichtlich maximal möglicher Maße der Einsatztechnik aktuell vermessen. Es folgten Besuche verschiedener Werften sowie Probefahrten mit Rettungseinheiten unserer Schwestergesellschaften in Schweden und Finnland. Um aufwendige Schleppversuche in einer Schiffbauversuchsanstalt für die lediglich drei benötigten Einheiten zu vermeiden, galt es, eine einsatzbewährte Rumpfform geeigneter Größe zu finden, auf die ein Deckshaus nach unserem Bedarf gebaut werden kann. 2021 soll das Konstruktionsdesign abgeschlossen werden, 2022 der Bau der ersten Einheit beginnen.

Trainingsschiff

Anfang 2019 haben wir alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unter dem Dach der Seenotretter-Akademie gebündelt: Trainingszentrum, Simulatorzentrum, elektronische Lernplattform – und die Trainingsflotte. Zu ihr stößt Mitte 2021 unser erstes eigenes Trainingsschiff. In erster Linie unsere Freiwilligen bekommen mit ihm die Möglichkeit, in ihren Heimatrevieren nautische und technische Standards zu trainieren. Ganz bewusst ist das Trainingsschiff kein leichter, schneller Seenotrettungskreuzer

aus Aluminium, sondern ein konventioneller Verdränger mit Stahlrumpf.

Der etwa 22 Meter lange, sechs Meter breite und 1,60 Meter tiefgehende Neubau wird sich auch optisch deutlich von unseren Rettungseinheiten unterscheiden. Zwei Cummins-Motoren ermöglichen ausreichende elf Knoten Geschwindigkeit. Die Maschinen sind baugleich mit denen der 10,1-Meter-Seenotrettungsboote, um unsere Freiwilligen an Bord auch technisch zu qualifizieren. Gebaut wird das Trainingsschiff auf der Schiffswerft Hermann Barthel in Derben/Elbe.

Begonnen hat 2020 die modulare Qualifizierung zum fest angestellten Seenotretter sowohl für Patentinhaber wie auch für Quereinsteiger ohne Patent (zwei Mal zwölf Kollegen). Die umfangreichen Lerninhalte vermitteln wir – je nach Art und Umfang vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten – in unseren eigenen Einrichtungen in Neustadt i. H. und Bremen, an Bord unserer Rettungseinheiten sowie in Seefahrtschulen, Trainingszentren für Schiffssicherheit und Ausbildungsstätten für Rettungsanitäter. Der dritte Lehrgang startet im Mai 2021.

Coronavirus-Pandemie

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist stark eingeschränkt. Besichtigungen unserer Rettungseinheiten sind für Gruppen und Einzelpersonen bis auf Weiteres nicht möglich. Ebenso abgesagt haben wir alle Open-Ship-Veranstaltungen und alle Führungen durch unsere Zentrale in Bremen, um die SEENOTLEITUNG als national zuständige Rettungsleitstelle See arbeitsfähig zu halten. Zu ihrem Schutz haben wir sie räumlich abgeschirmt (eigene sanitäre Anlagen, eigene Küche; Redundanz an zweiter Stelle, um auch größere Abstände untereinander zu ermöglichen).

An Bord der Seenotrettungskreuzer sind die Seenotretter in der gleichen Situation wie viele andere Arbeitnehmer, die für längere Zeiträume auf engem Raum zusammenarbeiten und/oder -leben. Für einen Rettungsdienst ist die Situation allerdings besonders sensibel. Der Kontakt von Dritten in die Flotte ist deshalb nicht mehr möglich. Rund um die Uhr, auch im Freitörn, steht unseren Crews ein Coronavirus-Beauftragter zur Verfügung. Kontaktverdacht und geringste Symptome werden mit Hilfe von Kurierdienst, Betriebsarzt und einer Apotheke sofort überprüft.

Auf unseren Freiwilligenstationen sind alle nicht unbedingt notwendigen Termine (Übungen, Aus- und Fortbildung, Mannschaftstreffen) ausgesetzt. Die Freiwilligen

halten ihre Rettungseinheiten einsatzfähig und sauber, kontrollieren regelmäßig die Leinen, sehen nach der Maschine. Dies erfolgt nach Möglichkeit so, dass immer nur ein bis zwei Seenotretter an Bord arbeiten, mit den obligatorischen Schutz- und Abstandmaßnahmen. Dies funktioniert sehr gut.

Kontrollfahrten erfolgen unter Einhaltung der Infektionsschutzmaßnahmen weiterhin, um die jederzeitige Einsatzbereitschaft zu erhalten. Sehr frühzeitig haben wir Schutzausrüstung wie FFP2-Masken beschafft, ferner ein PCR-Testgerät, das uns bei unserem Betriebsarzt rund um die Uhr eigene Tests ermöglicht, ohne Laborkapazitäten in Anspruch zu nehmen. Bei nicht zu vermeidenden Kontakten wie dringenden Bordbesuchen unserer Inspektoren und



Die Seenotrettungsboote der Stationen Wustrow, Zingst (u.) und Zinnowitz (o.) erfordern besondere Mobilität. Sie werden gleichermaßen auf Ostsee und Bodden eingesetzt. Moderne Neubauten sollen sie ersetzen.



Techniker setzen wir Schnelltests ein. Für den Fall des Kontaktes mit Coronavirus-Erkrankten im Einsatz sind die Rettungseinheiten mit Schutzkleidung für die Besatzungen ausgestattet. Sie ist standardmäßig an Bord, denn die Seenotretter wissen nie, mit welchen Erkrankungen sie durch die weltweite Schifffahrt auf See in Kontakt geraten können. Derzeit sind wir auf Hilfe der Landrettungsdienste angewiesen: Kommt es zu Coronavirus-Einsätzen, stoßen wir schnell an unsere Grenzen, wenn nicht der örtliche Rettungsdienst Desinfektionsmittel und neue Schutzausrüstung bereitstellt.

Große Übungen

In der Regel zwei Mal jährlich halten wir große Search and Rescue Exercises (SAREx, Such- und Rettungsübung) in Nord- und Ostsee ab. Im Vordergrund steht die Koordinierung gemeinsamer Einsätze. Das jeweilige Szenario erfahren die Besatzungen erst im Moment der „Alarmierung“. Auch realistische Verletztendarsteller sind beteiligt.

Ständiges Training ist entscheidend für erfolgreiche Einsätze. Deshalb haben wir in Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden des Landes Mecklenburg-Vorpommern Anfang September 2020 zumindest eine dieser Übungen unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen mit außerordentlichem Schutz- und Hygienekonzept abgehalten. Umfangreiche Maßnahmen für die Gesundheit der Besatzungen waren vor und während der drei Übungstage auf dem Greifswalder Bodden vor Rügen für alle Teilnehmer verbindlich.

Von außerordentlicher Bedeutung wird eine Großübung im kommenden Jahr sein. 2022 richten wir die Baltic SAREx aus. Für Ende April erwarten wir aus den Ostseeanrainer-Staaten rund 300 Übungsteilnehmer

mit gut 30 Schiffen und Hubschraubern sowie etwa 200 weitere Beteiligte. Austragungsort wird der Marinestützpunkt Warnemünde sein. Vorgesehene Szenarien sind unter anderem eine Flächensuche, die Verletztenversorgung und eine komplexe Schadenslage mit Feuer auf einer Ostseefähre.

Neuer Geschäftsführer

Kapt. Michael Ippich ist seit 1. Oktober 2020 Mitglied der Geschäftsführung der Seenotretter. Der erfahrene Nautiker und Diplom-Wirtschaftsingenieur für Seeverkehr hat die Leitung des Geschäftsbereichs Rettungsdienst/Inspektion von Kapt. Udo Helge Fox übernommen.

Ippich hat zuletzt bei der Hartmann-Gruppe weltweit den Bereich Informationstechnik des Schifffahrtsunternehmens geleitet, nachdem er acht Jahre lang Geschäftsführer der Hartmann-Reederei, Leer, war. Der Kapitän auf Großer Fahrt hat umfangreiche Erfahrungen in der Geschäftsführung und Betriebsleitung verschiedener Reedereien sowie Hafenumschlags- und Logistikunternehmen. Er ist im maritimen Bereich bestens vernetzt und international erfahren.

Den Seenotrettern ist Ippich bereits seit vielen Jahren verbunden. Seit 2012 war er Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums und seit 2016 Mitglied des Beirates. Diese Ehrenämter lässt er nun ruhen. Kapt. Ippich hat Kapt. Udo Helge Fox abgelöst, der über eine Altersteilzeitregelung in den Ruhestand geht. Die Geschäfte der DGzRS führt Kapt. Ippich gemeinsam mit Nicolaus Stadeler, der seit 2011 den Geschäftsbereich Finanzen verantwortet.

Kapt. Fox hatte 1995 bei der DGzRS als Leiter der SEENOTLEITUNG begonnen. 2001



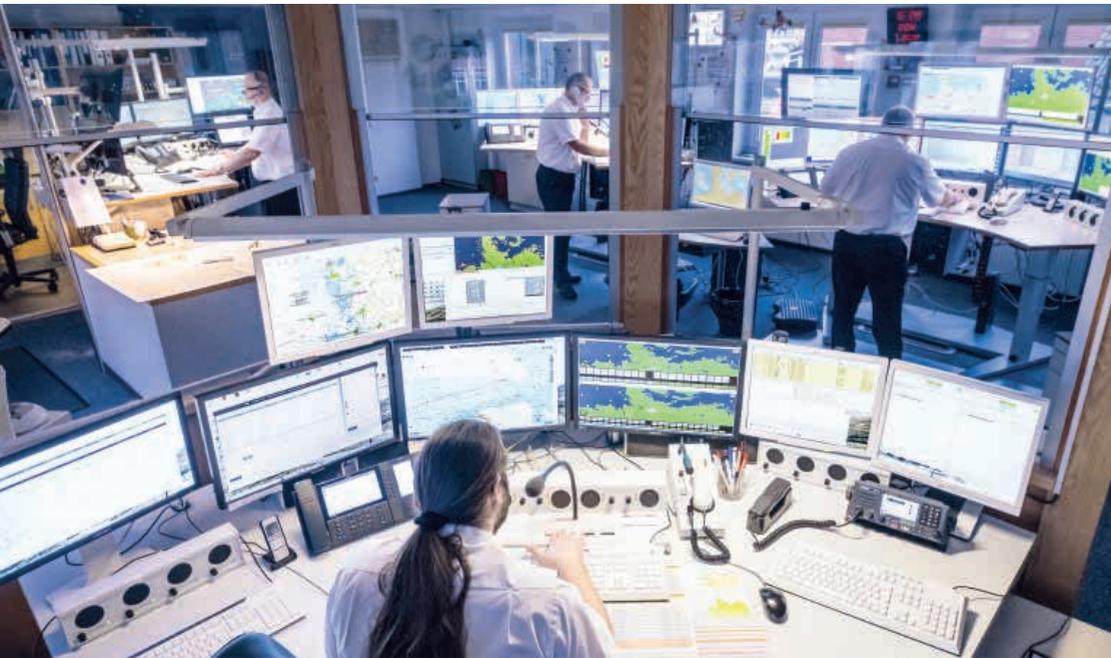
Ständiges Training ist entscheidend für erfolgreiche Einsätze. 2020 übten neun Einheiten bei der SAREx Lauterbach vor Rügen. Für 2022 erwarten wir mehr als 30 Einheiten zur internationalen Großübung Baltic SAREx vor Warnemünde.

wurde er Mitglied der Geschäftsführung. Seit 2007 war er Mitglied im Vorstand der International Maritime Rescue Federation (IMRF) und führte die internationale Seenotretter-Familie von 2015 bis 2019 als Chairman (Vorsitzender) der sieben Trustees (Vorstands-

mitglieder). Der Schirmherr der Seenotretter, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, verlieh Fox 2019 das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste im Bereich der Forschung und Entwicklung in der Seenotrettung sowohl national wie auch international.



Kapt. Michael Ippich (r.) ist neues Mitglied der DGzRS-Geschäftsführung. Er hat Kapt. Udo Helge Fox (M.) abgelöst und verantwortet nun gemeinsam mit Nicolaus Stadeler die laufenden Geschäfte der Seenotretter.



SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

SEARCH AND RESCUE Maritime Rescue Co-ordination Centre · Rettungsleitstelle See

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist in den Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Nord- und Ostsee (SAR-Bereich der Bundesrepublik Deutschland) für den maritimen SAR-Dienst (Search and Rescue: Suche und Rettung) verantwortlich.

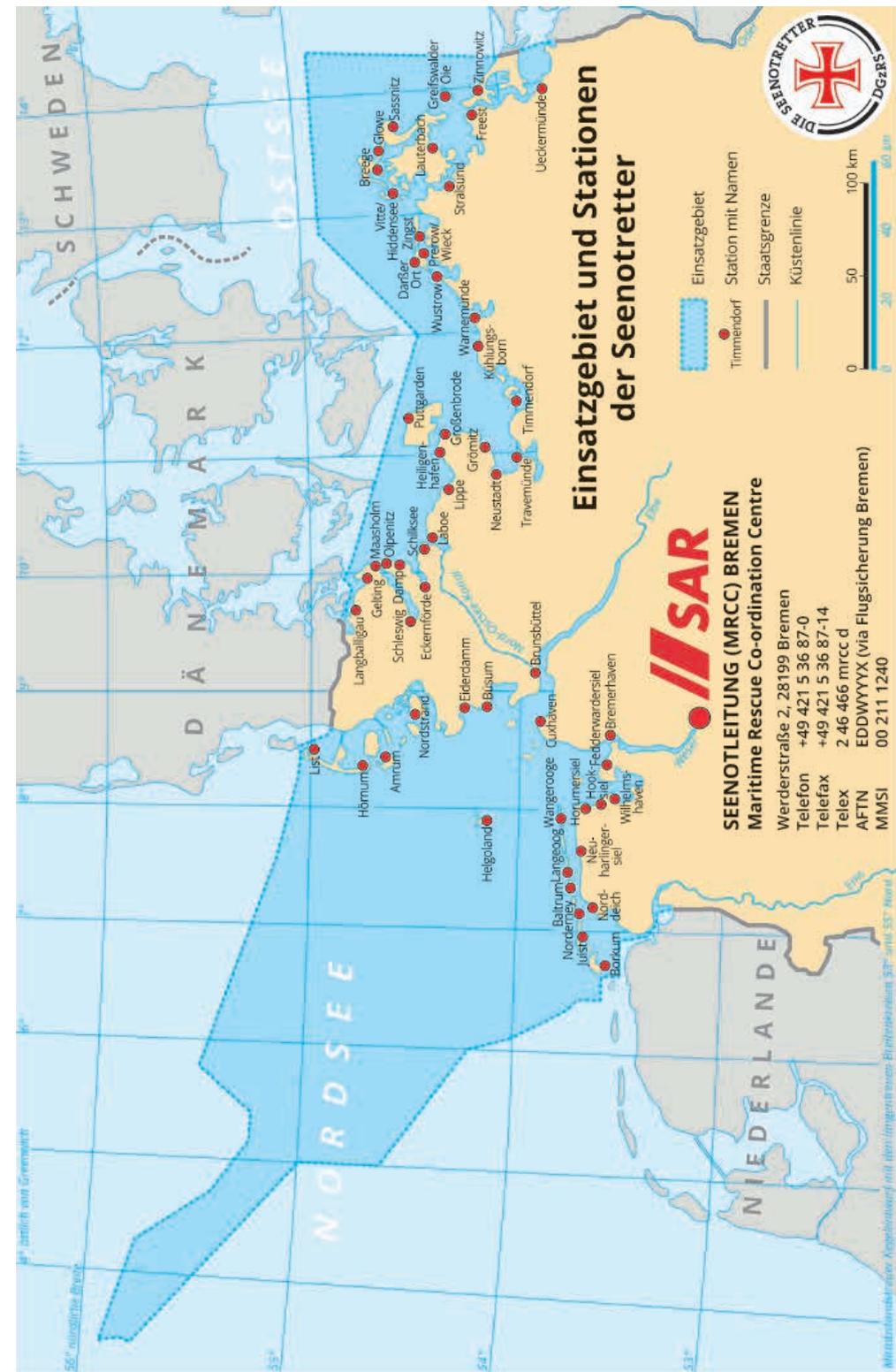
Einsatzleitung und Koordinierungsstelle im Seenotfall ist die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre) mit ihrer Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO. MRCC BREMEN koordiniert als Rettungsleitstelle See sämtliche SAR-

Maßnahmen. Notrufe und alle Meldungen laufen dort zusammen.

Permanente enge Zusammenarbeit besteht mit der SAR-Leitstelle Glücksburg (SAR-Dienst der Deutschen Marine). Im Seenotfall kann MRCC BREMEN gemäß Vereinbarung BMV/BMVG bei ihrer Unterstützung durch SAR-Luftfahrzeuge anfordern.

Umgekehrt unterstützt MRCC BREMEN mit seinen Kommunikations- und Einsatzmitteln als „SAR-Bereichssuchstelle 8“ im Luftnotfall die SAR-Leitstelle Glücksburg.

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN	BREMEN RESCUE RADIO
Maritime Rescue Co-ordination Centre Rettungsleitstelle See · ständig besetzt	Seenotküstenfunkstelle Rufname: Bremen Rescue
Telefon 0421 53687-0	UKW-Kanal 16 und 70 (DSC)
Telefax 0421 53687-14	Hörwache rund um die Uhr
Telex 2 46 466 mrcc d	Grenzwelle 2187,5 kHz (DSC)
AFTN EDDWYXX (via Flugsicherung Bremen)	MMSI 00 211 1240



Die Einheiten unserer Rettungsflotte

46-Meter-Seenotrettungskreuzer



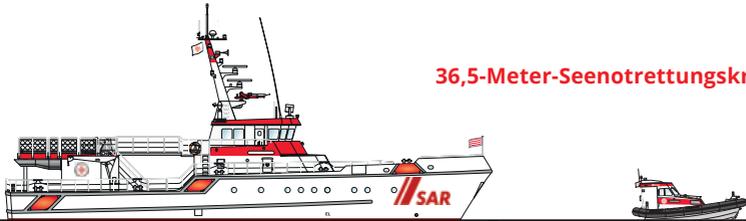
HERMANN MARWEDE

Länge: 46,00 m, Breite: 10,66 m, Tiefgang: 2,80 m, drei Propeller 2.775 + 3.700 + 2.775 = 9.250 PS, zwei Bugstrahlanlagen von je 142 PS, Verdrängung: 404 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 280 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 34 kn

36,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



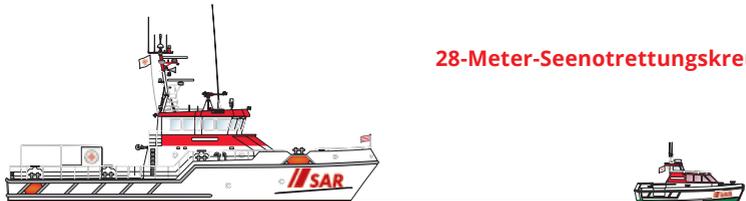
HARRO KOEBKE

Länge: 36,45 m, Breite: 8,20 m, Tiefgang: 2,70 m, drei Propeller 1.578 + 3.352 + 1.578 = 6.508 PS, Verdrängung: 220 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 250 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn

28-Meter-Seenotrettungskreuzer



**ERNST MEIER-HEDE
BERLIN
ANNELIESE KRAMER**

**HAMBURG
SK 41**

Länge: 27,90 m, Breite: 6,20 m, Tiefgang: 1,95 m, zwei Propeller je 1.958 PS = 3.916 PS, Verdrängung: 120 t, Geschwindigkeit: 24 kn

Tochterboot

Länge: 8,20 m, Breite: 2,90 m, Tiefgang: 0,80 m, 231 PS, Geschwindigkeit 19 kn

27,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



**ARKONA*
BREMIEN***

Länge: 27,50/*28,20 m, Breite: 6,53 m, Tiefgang: 2,10 m, drei Propeller 830/*885 + 1.632 + 830/*885 PS = 3.292 PS/*3.402 PS, Verdrängung: 103 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot

Länge: 7,50/*8,18 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,80 m, 230 PS/*250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn

23,1-Meter-Seenotrettungskreuzer



**HERMANN RUDOLF MEYER*
HANS HACKMACK**

**THEO FISCHER
BERNHARD GRUBEN**

Länge: 23,10 m, Breite: 6,00 m, Tiefgang: 1,60 m, zwei Propeller je 1.350 PS = 2.700 PS, Verdrängung: 80 t, Geschwindigkeit: 23 kn



Tochterboot

Länge: 7,00 m, Breite: 2,60 m, Tiefgang: 0,80 m, *230 PS/250 PS, Geschwindigkeit: 18 kn

20-Meter-Seenotrettungskreuzer



**EISWETTE
EUGEN
THEODOR STORM**

**PIDDER LÜNG
BERTHOLD BEITZ*
FRITZ KNACK*/****

Länge: 19,90 m, Breite: 5,05 m, Tiefgang: 1,30 m, ein Propeller, 1.675 PS/**1.618 PS, Verdrängung: 40 t, Geschwindigkeit: 22 kn



Arbeitsboot

Länge: 4,80 m/*4,85 m, Breite: 2,00 m/*2,05 m, Tiefgang: 0,40 m, 163 PS auf Jet/*70-PS-Außenborder, Geschwindigkeit: 30 kn/*28 kn

9,5-/10,1-Meter-Seenotrettungsboot



**WILMA SIKORSKI
GILLIS GULLBRANSON
WERNER KUNTZE
HEINZ ORTH
HERTHA JEEP
HANS INGWERSEN
EMIL ZIMMERMANN
NEUHARLINGERSIEL
HEILIGENHAFEN**

**CASPER OTTEN
WOLTERA
WALTER ROSE (Training)
PAUL NEISSE*
ECKERNFÖRDE
ELLI HOFFMANN-RÖSER
KURT HOFFMANN*
HORST HEINER
KNETEN***

**NAUSIKAA*
KONRAD-OTTO*
HENRICH WUPPESAHL*/**
HANS DITTMER*/**
SECRETARIUS*/**
FRITZ THIEME*/**
NIMANOA*/**
WOLFGANG WIESE*/**
URSULA DETTMANN*/****

MERVI*/ (Training)
GERHARD ELSNER*/**
PETER HABIG*/**
WOLFGANG PAUL LORENZ*/**
ROMY FRANK*/**
OTTO DIERSCH*/**
SRB 80*/****

Länge: 9,41 m/*10,10 m, Breite: 3,61 m, Tiefgang: 0,96 m, ein Propeller, Motorleistung: 320/**380 PS, Verdrängung 7/*8 t, Geschwindigkeit: 18 kn

8,9-Meter-Seenotrettungsboot



**HELLMUT MANTHEY
MANFRED HESSDÖRFER
EVA AHRENS-THIES
SRB 82**

Länge: 8,90 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,88 m, Motorleistung: zwei Außenborder je 200 PS = 400 PS, Verdrängung: 3,2 t (leer), Geschwindigkeit: 38 kn

8,5-Meter-Seenotrettungsboot



**GERHARD TEN DOORNAAT
OTTO BEHR**

STRALSUND

Länge: 8,52 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,95 m, ein Propeller, Motorleistung: 215 PS, Verdrängung: 5,5 t, Geschwindigkeit: 18 kn

7-Meter-Seenotrettungsboot



**ZANDER
HECHT***



BARSCH

Länge: 7,00 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,50 m, Motorleistung: 292 PS auf Hamilton-Jet, Verdrängung: 3,5 t, Geschwindigkeit: 24 kn, Mobile Station: Transport auf Spezialtrailer hinter Unimog U 2150 L/*Traktor John Deere 7730



Zum #TeamSeenotretter gehören?
Das ist ganz leicht! Wer regelmäßig spendet, erhält

- Informationen über Hintergründe, Insider-Wissen und spannende Geschichten
- unser Jahrbuch, immer druckfrisch und zuverlässig per Post
- die persönliche Seenotretter-Förderkarte
- eine Spendenbescheinigung, unaufgefordert und rechtzeitig

Damit wir verlässlich retten können:
Einfach die „Heckklappe“ dieses Jahrbuches ausfüllen – Danke!

Nordsee

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BORKUM	● Seenotrettungskreuzer HAMBURG DBAU Tochterboot ST. PAULI	20	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Ralf Brinker Liegeplatz: Schutzhafen Borkum, Brücke II Stationsgebäude/Postadresse: Am Neuen Hafen, 26757 Borkum Tel. 04922 585
JUIST	● Seenotrettungsboot HANS DITTMER DK 7002	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hauke Janssen-Visser Liegeplatz: Hafen, Nordkaje Stationsgebäude/Postadresse: Otto-Mann-Haus, Am Hafen, 26571 Juist Tel. 0175 2675816
NORDERNEY	● Seenotrettungskreuzer EUGEN DBAV Arbeitsboot HUBERTUS	09	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7, Vormann: Peter Henning Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Hafen 9, 26548 Norderney Tel. 04932 2446
NORDEICH	● Seenotrettungsboot OTTO DIERSCH DBKX	20	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marcus Baar Liegeplatz/Stationsgebäude: Westhafen Postadresse: Tulpenstraße 2, 26506 Norden Tel. 04931 82160
BALTRUM	● Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER DK 3090	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Harm Olchers Liegeplatz: Hafen; Stationsgebäude: Haus Nr. 300 Postadresse: Haus Nr. 292, 26579 Baltrum Tel. 04939 667, dienstlich 8025
LANGEOOG	● Seenotrettungsboot SECRETARIUS DD 9495	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Sven Klette Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Hafendeichstraße 2, 26465 Langeoog Tel. 04972 247
NEUHARLINGERSIEL	● Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL DD 4980	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Heinz Steffens Liegeplatz: Fischereihafen, Westseite; Stationsgebäude: Am Hafen West Postadresse: Von-Eucken-Weg 22, 26427 Neuharlingersiel Tel. 04974 912294
WANGEROOGE	● Seenotrettungsboot FRITZ THIEME DA 6179	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Roger Riehl Liegeplatz: Hafen, Ponton am Fähranleger; Stationsgebäude: im Erlengrund Postadresse: Christian-Janßen-Straße 34, 26486 Wangerooge Tel. 04469 1724
HORUMERSIEL	● Seenotrettungsboot WOLFGANG PAUL LORENZ DBKT	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Ihnken Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen Wangersiel, Ponton an der Südseite Postadresse: Am Sportplatz 8, 26434 Horumersiel Tel. 04426 1418
HOOKSIEL	● Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN DBBS Tochterboot JOHANN FIDI	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Dirk Hennesen Liegeplatz: Außenhafen, Zufahrt über Bäderstraße Postadresse: An der Schleuse, 26434 Hooksiel/Wangerland Tel. 04425 81176
WILHELMSHAVEN	● Seenotrettungsboot PETER HABIG DBAJ	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erwin Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Fluthafen, Helgolandkaje Postadresse: Marschhof 4, 26382 Wilhelmshaven Tel. 04421 83000
FEDDERWARDERSIEL	● Seenotrettungsboot EMIL ZIMMERMANN DD 4662	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Karsten Ohme Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen, Westseite Postadresse: Wulsdorfer Straße 4, 26954 Nordenham Tel. 04731 9513732
DEUTSCHE BUCHT/ HELGOLAND	● Seenotrettungskreuzer HERMANN MARWEDE DBAR Tochterboot VERENA	03 12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 16, Vormann: Jörg Rabe Liegeplatz: Südhafen/Ostdamm; Stationsgebäude: Südhafen/Westkaje Postadresse: Liegeplatz Hafen, 27498 Helgoland Tel. 04725 210 oder 7878

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BREMERHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER DBAC Tochterboot CHRISTIAN	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Ulrich Fader Liegeplatz/Stationsgebäude: Alter Vorhafen, Höhe Lotsengebäude Postadresse: Am Alten Vorhafen 12, 27568 Bremerhaven Tel. 0471 43323
CUXHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer ANNELIESE KRAMER DBAM Tochterboot MATHIAS	17	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Holger Wolpers Liegeplatz: Fährhafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Seedeich 36a, 27472 Cuxhaven Tel. 04721 34622
BRUNSBÜTTEL ●	Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON DD 4598	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jürgen Grimsmann Liegeplatz: am Leitwerk vor der Nordschleuse, Stationsgebäude: Schillerstraße Postadresse: Ziegeleistraße 7, 25709 Marne Tel. 0177 6851378
BÜSUM ●	Seenotrettungskreuzer THEODOR STORM DBAI Arbeitsboot NIS PUK	11	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7, Vormann: Olaf Burrmann Liegeplatz: Hafen-Westseite/Badestrand, nahe der Schleuse Stationsgebäude/Postadresse: Südstrand 1a, 25761 Büsum Tel. 04834 2246
EIDERDAMM ●	Seenotrettungsboot PAUL NEISSE DJ 5386	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Matthias Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Eidersperrwerk, Binnenhafen Postadresse: Hauptstraße 17, 25764 Süderdeich/Dithmarschen Tel. 04833 5457015, am Liegeplatz 04833 429363
NORDSTRAND ●	Seenotrettungskreuzer EISWETTE DBAB Arbeitsboot NOVIZE	08	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7, Vormann: Ernst Dostal Liegeplatz: Hafen Strucklahnungshörn, am Fähranleger nach Pellworm Stationsgebäude/Postadresse: Hörnstraße 3, 25845 Nordstrand Tel. 04842 1010
AMRUM ●	Seenotrettungskreuzer ERNST MEIER-HEDE DBAQ Tochterboot LOTTE	15	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Sven Witzke Liegeplatz: Seezeichenhafen Wittdün Stationsgebäude/Postadresse: Zum Tonnenhafen, 25946 Wittdün/Amrum Tel. 04682 2004
HÖRNUM ●	Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN DH 2306	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Petersen Liegeplatz: Ponton, Westkaje; Stationsgebäude: Am Kai (Hafenamt) Postadresse: Westerheide 32, 25996 Wenningstedt Tel. 04651 939312
LIST ●	Seenotrettungskreuzer PIDDER LÜNG DBAP Arbeitsboot MICHEL	13	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7, Vormann: Christian Koprek Liegeplatz: Hafen, Südmole; Stationsgebäude/Postadresse: Bernhard-Köhn-Haus, Am Fähranleger 1, 25992 List/Sylt Tel. 04651 870365
NORD- UND OSTSEE ●	Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK DBAT Tochterboot EMMI	96	Liegeplatz: wechselnde Stationen Tel. 0171 2111032

Ostsee

LANGBALLIGAU ●	Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE DD 4639	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Oliver Bohn Liegeplatz: Hafensüdseite, Anlegebrücke; Stationsgebäude: Strandweg 1a Postadresse: Süderende 5a, 24989 Dollerup Tel. 04636 1231, am Liegeplatz 04636 979367
GELTING ●	Seenotrettungsboot URSULA DETTMANN DD 4353	18	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thilo Heinze Liegeplatz: Sportboothafen Gelting-Mole; Stationsgebäude: Ohrfeld 2, 24395 Niesgrau; Postadresse: Pattburg 6, 24395 Gelting Tel. 04643 186556

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
SCHLESWIG ●	Seenotrettungsboot SRB 82 DBAC2	20	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Paul Cugier Liegeplatz: Stadthafen, Am Hafen 5 Postadresse: Schleibogen 7a, 24857 Fährdorf Tel. 04621 51771
MAASHOLM ●	Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY DK 3849	18	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Steffen Ottsen Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße 43 Postadresse: Am Gretchenweg 12, 24404 Maasholm Tel. 04642 9238966
OLPENITZ ●	Seenotrettungskreuzer FRITZ KNACK DBAO Arbeitsboot INGBORG	18	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7, Vormann: Dirk Höper Liegeplatz: Yachthafen Olpenitz Postadresse: Olpenitz, Hafenpromenade 8e, 24376 Kappeln Tel. 04642 6054
DAMP ●	Seenotrettungsboot NIMANOA DA 6180	17	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Schulze Liegeplatz: Niebymole, Hafensüdseite Stationsgebäude/Postadresse: Niebymole 1, 24351 Damp Tel. 0172 1660573
ECKERNFÖRDE ●	Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE DK 3088	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Egerland Liegeplatz: Stadthafen, an der Holzbrücke; Stationsgebäude: Vogelsang 13 Postadresse: Vogelsang 6, 24340 Eckernförde Tel. 04351 5957
SCHILKSEE ●	Seenotrettungsboot GERHARD ELSNER DH 5366	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marek Przybilla Liegeplatz: Olympiahafen, Sporthafen Nord, Steg 1 Stationsgebäude/Postadresse: Olympiahafen Nord, Soling 5, 24159 Kiel Tel. 0431 3052145
LABOE ●	Seenotrettungskreuzer BERLIN DBAH Tochterboot STEPPKE	16	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Michael Müller Liegeplatz: Fischereihafen, Südmole; Stationsgebäude: Hafenstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24235 Laboe Tel. 04343 6540
LIPPE/WEISSENHAUS ●	Seenotrettungsboot WOLTERA DG 7348	02	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Björn Hagge Liegeplatz: Alter Hafen, Nordseite Postadresse: Fienerhof 18, 24321 Behrendorf Tel. 04381 416966
HEILIGENHAFEN ●	Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN DD 4988	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Frank Lietzow Liegeplatz: Kommunalhafen, Nordseite Postadresse: Ratskamp 1, 23774 Heiligenhafen Tel. 0170 6323740
PUTTGARDEN ●	Seenotrettungsboot ROMY FRANK DBKW	20	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Arne Fröse Liegeplatz: Bootshafen des Fährhafens, Sicherheitsbereich (nicht zugänglich) Postadresse: Burg, Burgstaaken 4, 23769 Fehmarn Tel. 04371 9308
FEHMARN/ GROSSENBRÖDE ●	Seenotrettungskreuzer BREMEN DBAS Tochterboot VEGESACK	93	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Sven-Eric Carl Liegeplatz: Becken des ehemaligen Marinehafens/früherer Fähranleger Stationsgebäude/Postadresse: Am Kai 27, 23775 Großenbrode Tel. 04367 247
GRÖMITZ ●	Seenotrettungskreuzer SK 41 DBAA2 Tochterboot TB 45	20	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Markus Davids Liegeplatz: Yachthafen Grömitz, Steg 6 Stationsgebäude/Postadresse: Yachthafen 12, 23743 Grömitz Tel. 04562 1695
NEUSTADT ●	Seenotrettungsboot HENRICH WUPPEHAHL DK 8116	15	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jan Guttau Liegeplatz: Stadthafen-Ostseite, Unterer Jungfernstieg, Steg B Postadresse: Am Waldhang 10, 23730 Neustadt in Holstein Tel. 04561 528331

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
TRAININGS-ZENTRUM	● Trainingsboote MERVI DD 4371 WALTER ROSE DJ 5387 JAX DK 5463 (Segelyacht)	18 03	Ausbilder: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Behnk Liegeplatz: Marinehafen Postadresse: Wiexsbergstraße 16, 23730 Neustadt in Holstein
TRAVEMÜNDE	● Seenotrettungsboot SRB 80 DBAF	20	Besatzung: Freiwillige, Vormann: N. N. Liegeplatz: an der Lotsenstation/Travepromenade; Stationsgebäude: Am Leuchtenfeld 4; Postadresse: Travemünde, Lindwurmstr. 1, 23570 Lübeck Tel. 04502 307951
TIMMENDORF/POEL	● Seenotrettungsboot WOLFGANG WIESE DH 3207	18	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Lietz Liegeplatz: Insel Poel, Timmendorf-Strand, Lotsenbrücke Stationsgebäude: Lotsenstieg 20; Postadresse: Timmendorf 5, 23999 Insel Poel Tel. 038425 42218
KÜHLUNGSBORN	● Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO DH 2558	07	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Kulack Liegeplatz: OT Ost, Bootshafen, Steg A; Stationsgebäude: OT West, Ostseeallee Postadresse: Buchenweg 8, 18225 Kühlungsborn Tel. 038293 7365
WARNEMÜNDE	● Seenotrettungskreuzer ARKONA DBAD Tochterboot CASPAR	92	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Karsten Waßner Liegeplatz: Alter Strom, Westseite, Höhe Nr. 120; Stationsgebäude: Mittelmole Postadresse: Warnemünde, Am Strom, 18119 Rostock Tel. 0381 54052
WUSTROW	● Seenotrettungsboot auf Trailer BARSCH DH 3784	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Christian Levien Stationsgebäude: Strandstraße 48/ Ander Seenotstation (Boot auf Trailer) Postadresse: Neue Straße 36a, 18347 Wustrow Tel. 038220 664001
DARSSER ORT	● Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER DBBR Tochterboot STRÖPER	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9, Vormann: Frank Michael Weinhold, Liegeplatz: Nothafen Darßer Ort Postadresse: Nothafen Darßer Ort, 18375 Prerow Tel. 0171 4914002
PREROW/WIECK	● Seenotrettungsboot STRALSUND DH 3781 SAR-Mobil (Pkw)	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jens Pagel Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Wieck am Darß; Stationsgebäude: Küsters Allee, Prerow; Postadresse: Buchenstraße 22, 18375 Prerow Tel. 038233 60422
ZINGST	● Seenotrettungsboot auf Trailer ZANDER DH 3782	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Remo Niche Stationsgebäude: Müggenburger Weg/Ecke Hägerende (Boot auf Trailer) Postadresse: Boddenhorn 2, 18374 Zingst Tel. 0151 46326423
VITTE/HIDDENSEE	● Seenotrettungsboot NAUSIKAA DH 2356	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Carsten Berlin Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen-Nordseite, Achtern Diek Postadresse: In den Dünen 127, 18565 Vitte/Hiddensee Tel. 038300 63128
BREEGE	● Seenotrettungsboot MANFRED HESSDÖRFER DBBL	19	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Uwe Repenning Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Breege Postadresse: Boddenweg 3, 18556 Breege Tel. 038391 12594
GLOWE	● Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN DB 3015	05	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerd Hasselberg Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz am Königshörn, Ponton an der Südmole Postadresse: Hauptstraße 59, 18551 Glowe Tel. 038302 53445 und 53170
SASSNITZ	● Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE DBAK Tochterboot NOTARIUS	12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 11, Vormann: Andreas Schumacher Liegeplatz: Stadthafen, Westmole; Stationsgebäude: Straße der Jugend 10c Postadresse: Liegeplatz Hafen, Westmole, 18546 Sassnitz Tel. 038392 22408

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
LAUTERBACH	● Seenotrettungsboot CASPER OTTEN DG 7347	01	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Andreas Jahn Liegeplatz: Kommunalhafen, Fischerbrücke Postadresse: Neuendorf 54, 18581 Putbus Tel. 0172 3241109
STRALSUND	● Seenotrettungsboot HERTHA JEEP DD 4564	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Joachim Venghaus Liegeplatz: Stadthafen, Hafenam/Lotsenturm; Stationsgebäude: Am Querkanal Postadresse: Negast, Kranichring 34, 18442 Steinhagen Tel. 0175 2238532
FREEST	● Seenotrettungsboot HEINZ ORTH DD 4654	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Henry Schönrock Liegeplatz/Stationsgebäude: Fischereihafen, Nordmole Postadresse: Oberreihe 11, 17440 Freest Tel. 038370 20101
GREIFSWALDER OIE	● Seenotrettungskreuzer BERTHOLD BEITZ DBAE Arbeitsboot ELSE	17	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7, Vormann: Hartmut Trademann Liegeplatz: Nothafen Greifswalder Oie Postadresse: c/o Fischereigenossenschaft Peenemündung, Dorfstraße 29, 17440 Freest, Tel. 038371 20626
ZINNOWITZ	● Seenotrettungsboot HECHT DH 3783 OTTO BEHR DH 3774	93 93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Hackenschmid Stationsgebäude: Dünenstraße/Ecke Neue Strandstraße (Boot auf Trailer) Postadresse: Neuendorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz Tel. 038377 40302
UECKERMÜNDE	● Seenotrettungsboot GERHARD TEN DOORNKAAT DH 3768 EVA AHRENS-THIES DBAL	92 20	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Fastnacht Liegeplatz/Stationsgebäude: Am Kamigkrug Postadresse: Chausseestraße 81, 17373 Ueckermünde Tel. 039771 23885



Mehr über unsere Stationen:
seenotretter.de/teams-stationen





Kiellegung im März 2020: 30 Jahre nach der Wiedervereinigung werden eine Mark der DDR und eine Deutsche Mark der Bundesrepublik Deutschland in den Rumpf der künftigen NIS RANDERS eingelegt.

Für einen eindrücklich bebilderten Band der Reihe „Poesie für Kinder“, erhältlich unter seenotretter-shop.de, hat Tobias Krejtschi die Wellen als „menschenfressende Rosse“ gezeichnet – so wie Otto Ernst es vor 120 Jahren in seiner Ballade „Nis Randers“ getextet hat.



„Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!“

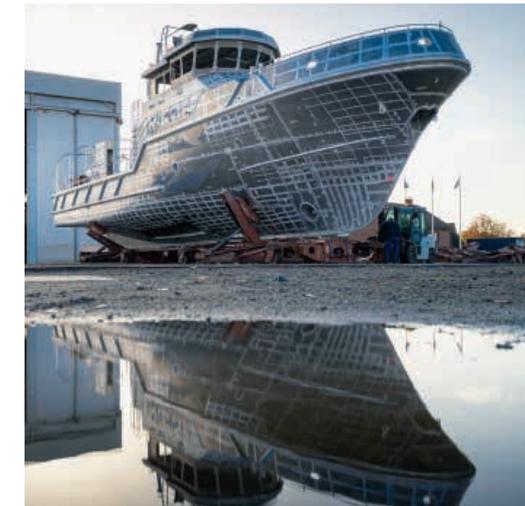
Neuer Seenotrettungskreuzer NIS RANDERS im Bau

„Sagt Mutter, 's ist Uwe!“ Vielen Menschen aller Generationen ist aus der Schule diese Schlusszeile der Ballade „Nis Randers“ geläufig. Der Inbegriff des Seenotretters wird Namengeber des jüngsten Seenotrettungskreuzers für den Darß. Der Name NIS RANDERS steht wie kaum ein zweiter für die freiwillige, selbstlose Bereitschaft der Seenotretter zum gemeinschaftlichen, oft gefährvollen Einsatz für andere – ohne Ansehen der Person und Ursache, heute wie schon zur Zeit der Gründung vor weit mehr als 150 Jahren.

„Bewusst haben wir uns entschieden, den Namen entgegen unserer Tradition schon weit vor der Taufe bekanntzugeben. Wir wünschen uns, dass viele, gerade auch kleine Spenden diesen Neubau ermöglichen. Unser Motto ‚Ohne Deine Spende geht's nicht‘ soll sich in der neuen NIS RANDERS widerspiegeln“, sagt Gerhard Harder, ehrenamtlicher Vorsitzter der Seenotretter. Den ersten Seenotrettungskreuzer dieses Namens hatte die DGzRS 1990 zu ihrem 125-jährigen Bestehen in Dienst gestellt und 2020 nach Kroatien verkauft.

Die Ballade von Otto Ernst (1863-1926) schildert eindrücklich die Rettung eines Schiffbrüchigen. Sie erschien vor genau 120 Jahren, als die Seenotretter noch in offenen Ruderrettungsbooten im Einsatz waren – so wie Nis Randers. Ungeachtet der Gefahr für das eigene Leben, retten er und seine Mannschaft einen Mann aus dem Mast eines im Gewittersturm gestrandeten Schiffes. Nis' Mutter will ihn nicht rausfahren lassen, weil schon ihr Mann und ihr Sohn Momme auf See geblieben sind und ihr Sohn Uwe verschollen ist. Nis antwortet knapp: „Und seine Mutter?“ Die Seenotretter rudern hinaus, überstehen alle Gefahren – und retten den verschollenen Uwe.

Besonders eindrücklich ist die Ballade, weil sie den Einsatz aus Sicht derjenigen schildert, die am Strand zurückgeblieben sind. Bis heute erwarten die Angehörigen der Seenotretter bangend die Rückkehr ihrer Lieben. Früh fand die Ballade Eingang in Schullesebücher. Viele Generationen lernten sie auswendig, auch in modernen Unter ▶



Ende Oktober 2020 sind Rumpf und Aufbauten zusammengebaut – aus 9.640 Aluminiumteilen – 35 x 35 mm bis 7,89 m x 62,8 cm groß und zusammen allein 35 Tonnen schwer.

Spenden für die neue NIS RANDERS

Um andere zu retten, müssen die Seenotretter selbst bestmöglich ausgerüstet sein. Wer mindestens 5.000 Euro spendet, kann mit einer Danktafel an Bord immer dabei sein, wenn die neue NIS RANDERS im Einsatz ist. Die Seenotretter-Fanggruppe „Seenotrettung - Sea Rescue - International“ bei Facebook um Admin Maik Jens Linnebrüg (Bild) hat im Herbst 2020 ihre 5.000 Mitglieder aufgerufen, dafür zusammenzulegen. Auch Facebook selbst wurde aufmerksam und teilte die Aktion auf einer offiziellen Seite des sozialen Netzwerkes. 257 Spenden erbrachten 6.485 Euro. Herzlichen Dank! Mehr Informationen zum Thema „Name an Bord“: [seenotretter.de/name-an-bord](https://www.seenotretter.de/name-an-bord)



**Gemeinsam
Leben retten**



Großartige Schülerleistung in Rostock: Mit einem Spendenlauf haben die Kinder der St.-Georg-Grundschule 16.000 Euro gesammelt – zu gleichen Teilen für den Schulverein und die neue NIS RANDERS. 1.586 Kilometer legten die 300 Mädchen und Jungen um ihre Schule zurück – das entspricht etwa der Strecke bis Rom. Eltern, Verwandte und Freunde spendeten je Kilometer einen kleinen Geldbetrag.

richtswerken ist sie zu finden. Bekanntheit erlangte der Stoff auch dank der rockigen Vertonung des DGzRS-Botschafters Achim Reichel.

Nis Randers steht für Werte, die für die Seenotretter seit jeher Bestand haben. Seit nunmehr 156 Jahren ist die Arbeit der DGzRS geprägt von Freiwilligkeit: von der Bereitschaft der Seenotretter, bei jedem Wetter und rund um die Uhr freiwillig hinauszufahren; von der Bereitschaft der Ehrenamtlichen im ganzen Land, dies zu unterstützen;

von der Bereitschaft der Bevölkerung, die Einsätze durch Spenden zu ermöglichen. Die „Verbindung von Bürgermut und Bürgersinn“, wie Bundespräsident und Seenotretter-Schirmherr Richard von Weizsäcker die DGzRS einmal charakterisiert hat, schafft eine tiefe Verbundenheit aller im #TeamSeenotretter. Sie lässt uns die Bedeutung dieser Arbeit bewusster werden und voller Überzeugung hinter der Sache stehen.

Mehr Informationen zum Bau der neuen NIS RANDERS: [nis-randers.de](https://www.nis-randers.de)

Nis Randers

*Krachen und Heulen und berstende Nacht,
Dunkel und Flammen in rasender Jagd –
Ein Schrei durch die Brandung!*

*Und brennt der Himmel, so sieht man's gut:
Ein Wrack auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut;
Gleich holt sich's der Abgrund.*

*Nis Randers lugt – und ohne Hast
Spricht er: „Da hängt noch ein Mann im Mast;
Wir müssen ihn holen.“*

*Da fasst ihn die Mutter: „Du steigst mir nicht ein:
Dich will ich behalten, du bleibst mir allein,
Ich will's, deine Mutter!*

*Dein Vater ging unter und Momme, mein Sohn;
Drei Jahre verschollen ist Uwe schon,
Mein Uwe, mein Uwe!“*

*Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach!
Er weist nach dem Wrack und spricht gemach:
„Und seine Mutter?“*

*Nun springt er ins Boot und mit ihm noch sechs:
Hohes, hartes Friesengewächs;
Schon sausen die Ruder.*

*Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!
Nun muß es zerschmettern ...! Nein, es blieb ganz! ...
Wie lange? Wie lange?*

*Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer
Die menschenfressenden Rosse daher;
Sie schnauben und schäumen.*



Ruf ins Rettungsboot: Angehörige, die um ihre Lieben im Einsatz auf See bangen, gehören zur Zeit von Nis Randers und bis heute zur Arbeit der Seenotretter dazu. (Stich „Freiwillige vor!“ von Webb Robinson)

*Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt!
Eins auf den Nacken des andern springt
Mit stampfenden Hufen!*

*Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt!
Was da? – Ein Boot, das landwärts hält –
Sie sind es! Sie kommen! – –*

*Und Auge und Ohr ins Dunkel gespannt ...
Still – ruft da nicht einer? –
Er schreit's durch die Hand:
„Sagt Mutter, 's ist Uwe!“*

Otto Ernst, 1901

Banges Warten an Land

Michael Haack ist 2. Vormann der DGzRS-Station Borkum. Wenn er an Bord ist, wuppt seine Frau Christiane zuhause an der Müritz die Familie.

Ihr Mann und seine Kollegen fahren raus, wenn andere reinkommen: Christiane Haack ist völlig klar, dass ihr Mann Michael einen gefährlichen Job hat. Im November 2006 kommt die erste große Schrecksituation. Eine Nachbarin ruft sie in der Frühe an: Vor Borkum sei ein Seenotrettungskreuzer verunglückt, so habe sie es gerade in den Nachrichten gehört. Da fühlte Christiane Haack „einen Schlag vor den Kopf – das war schrecklich“.



Der neue Seenotrettungskreuzer HAMBURG mit Tochterboot ST. PAULI ist das zweite Zuhause auf Zeit für Michael Haack.



Sie brauchte zwei Stunden, um sich zu sammeln und den Mut zu fassen, die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS anzurufen. Von dort kam Entwarnung: Michael war wohlauf. Auf dem Borkumer Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP ging es allen gut. Tatsächlich war das Seenotrettungsboot „Anna Margaretha“ der Koninklijke Nederlandse Redding Maatschappij (KNRM) durchgekertert. Die niederländischen Kollegen erreichten trotz allem lediglich mit leichten Blessuren wieder ihre Station.

Seenotretter nehmen immer wieder Risiken für ihren eigenen Leib und ihr eigenes Leben auf sich, um andere zu retten oder aus Gefahren zu befreien. Michael Haacks Station Borkum, die westlichste der DGzRS, liegt im anspruchsvollen Gezeitenrevier zwischen der Mündung der Ems und der offenen Nordsee. In seinem dritten Jahr als Seenotretter fuhr er mit seiner Crew im Orkan raus zu einem havarierten Zementfrachter. Das Meer türmte sich zu 16 bis 18 Meter hohen Wellen auf, so hoch wie ein siebenstöckiges Hochhaus. „Wenn sich eine solche Wasserwand vor einem aufbaut, wird einem schon anders“, sagt er. Ein Maschinist quittierte nach dem lebensgefährlichen Einsatz seinen Dienst – nicht jeder ist für Extremsituationen gemacht.

Letztlich ist es den Seenotrettern immer freigestellt, ob sie einen Einsatz fahren oder nicht – auch den fest angestellten. „Aber es ist ja klar, dass man mitfährt, wenn man diesen Job macht. Wenn man das nicht mehr mit sich vereinbaren kann, ist es richtig, aufzuhören.“ Michael Haack sagt das sehr nachdenklich. Am 1. Januar 1995 blieben bei einem der schwersten Unglücke in der

Geschichte der DGzRS zwei Rettungsmänner der ALFRIED KRUPP auf See: Vormann Bernhard Gruben und Maschinist Theo Fischer. Michael Haack gibt immer kurz zu Hause Bescheid, bevor er sich in einen gefährlichen Einsatz begibt. „So weiß ich wenigstens, was los ist“, sagt seine Frau Christiane.

Christiane Haack trägt Hauptlast

Bevor er zur DGzRS kam, war Michael Haack angestellter Küstenfischer und wollte sich 2004 selbstständig machen. Doch die Aussichten waren mau. Strenge Fangquoten schützten zwar die Fischbestände, doch die Fischer konnten kaum überleben. Christiane war mit dem zweiten Kind schwanger. Sie nahm das Ruder in die Hand, erinnert er sich: „Sie hat meine Bewerbung geschrieben und nach Bremen geschickt.“ Ihn erfüllt ►



Um in Michael Haacks Nähe zu sein, verbringen seine Kinder, hier Charlotte (v. l.), Henriette und Johann, und seine Frau Christiane ein, zwei Mal pro Jahr ihren Urlaub auf Borkum.

es, mit der See verbunden zu sein und Menschen zu helfen. Seit 16 Jahren ist er nun Seenotretter.

Als einer von neun Festangestellten auf Borkum ist Michael zwei Wochen am Stück im Dienst und wohnt mit drei seiner Kollegen auf der nagelneuen HAMBURG. Anschließend fährt er mit dem Zug sechseinhalb Stunden nach Hause an die Müritz und verbringt zwei Wochen mit der Familie im pittoresken Dorf Groß-Gievititz. Dann hat er Zeit für die großen Töchter Luise (17) und Charlotte (15), für Sohn Johann (12) und Nesthäkchen Henriette (5). „Ich versuche, meine Frau zu entlasten, so dass sie auch Zeit für ihre eigenen Dinge hat“, sagt er. Trotzdem ist ihm bewusst: „Die Hauptlast der Familie trägt meine Frau, das ist ganz klar. Sie macht einen super Job.“ Dabei kümmert sich Christiane nicht nur um Haus und Familie. Sie ar-

beitet 20 Stunden pro Woche in ihrem Beruf als Betriebswirtin – und ist zudem Bürgermeisterin der Gemeinde, im Ehrenamt. Die Familie war von der Insel Fehmarn an die Müritz gezogen, in die Nähe der Großeltern.

Träne im Auge

Wie schafft Christiane das alles? „Nach außen wirke ich vielleicht taffer als ich bin. Ich kann ja nicht wegen einer kaputten Waschmaschine auf dem Schiff anrufen und meinen Mann um Hilfe bitten. Er soll sich auf seine Arbeit konzentrieren und wissen, dass es zu Hause läuft.“ Ein Kind wird krank oder bricht sich den Arm – Christiane sieht zu, wie sie das regelt: „Da wächst man über sich hinaus.“ Egal, was kommt, sie steht voll hinter Michaels Job als Seenotretter: „Ich stelle den Beruf meines Mannes nie infrage.“

Die Familie ist ein eingespieltes Team, schwärmt auch Tochter Charlotte. Da neckt dann schonmal eine der Großen den Vater, wenn der helfen will: „Papa, du störst, wir regeln das mit Mama!“ Die Kinder packen fleißig mit an – immer freiwillig, das ist Mutter Christiane wichtig. Wenn sie eine Sitzung als Bürgermeisterin hat, bieten die Größeren an, die Wäsche aufzuhängen, das Abendbrot herzurichten und die kleine Schwester ins Bett zu bringen. „Der Job meines Mannes macht die Kinder selbstständig“, findet Christiane.

Nesthäkchen Henriette fällt es allerdings schwer, Papa gehen zu lassen: „Papa, bleib doch“, weint sie dann. Doch die Kinder wissen, „wo der Vadder sich rumtreibt“, erzählt Michael. Ein, zwei Mal im Jahr macht Christiane mit ihnen Urlaub auf Borkum. Die Kollegen an Bord erlebten, wie Michael Haack zum zweiten, dritten, vierten Mal Vater wurde, und wie die Kinder größer wurden. Tochter Charlotte durfte in Bremen sogar das Tochterboot ST. PAULI der neuen HAMBURG taufen (Seiten 88/89).

Seenotretter zu sein, stimmt Michael zufrieden. Es gibt ja nicht nur riskante Einsätze, sondern auch viele beglückende wie jenen, als der kleine Nils-Ole an Bord geboren wurde – er war schneller in den Armen

der Mutter als die Seenotretter am Festland. „Mit der ALFRIED KRUPP haben wir viel erlebt. Da hatte ich schon eine Träne im Auge, sie ziehen zu lassen“, sagt Michael Haack. Jetzt geht der Dienst auf der neuen, kraftvollen und hochmodernen HAMBURG weiter: „Wir fahren ein großartiges Schiff mit der neuesten Technik. Das motiviert.“



Charlotte hat großes Vertrauen in den neuen Seenotrettungskreuzer ihres Vaters Michael Haack. Das Tochterboot hat sie auf den Namen ST. PAULI getauft.

Rund um die Uhr auf Wache und bei jedem Wetter einsatzbereit: die HAMBURG an ihrem Liegeplatz an Brücke II im Borkumer Schutzhafen



Das Dorf der Vorleute

Spandowerhagen bei Greifswald hat nur knapp 200 Einwohner. Sechs sind Vorleute der Seenotretter.

Ein Fischerdörfchen an der Ostsee nahe der Insel Usedom, mehr als 700 Jahre alt und mit reicher Seenotretter-Geschichte, obwohl es nie DGzRS-Station war: Das Kopfsteinpflaster der alten Dorfstraße von Spandowerhagen, Gemeinde Kröslin, östlich von Greifswald, säumen Bäume und Häuser, reetgedeckt, aus altem Backstein oder weiß getüncht. Der Himmel ist blaugefegt vom Ostseewind. Das Grün der Wiesen reicht bis ans seichte Wasser, wo Eltern ihre Kinder gern planschen lassen. Nur knapp 200 Menschen wohnen in Spandowerhagen – unter ihnen sechs Vorleute der Seenotretter.

Die Mauer ist gerade erst offen, als die Seenotretter bereits ein erstes Boot am Greifswalder Bodden stationieren wollen. Endlich. „Wir alle, die täglich rausfahren mussten, die gesamte Bevölkerung war froh, dass die DGzRS kam“, sagt Karl-Heinz Schumacher (80). Der damals 49 Jahre alte Fischer aus Spandowerhagen erinnert

sich noch genau an den Moment, als ihm 1989 der Hafenkaptän von Wolgast fragte: „Schaffst du es, eine Freiwilligen-Mannschaft auf die Beine zu stellen?“ Er hat den Richtigen gefragt. Schumacher, ein Kommunikator, voller Motivation und Ideen, braucht nicht lange, um zwölf Seenotretter für die DGzRS zu gewinnen: die Besatzung von vier Kuttern. Die Fischer wählen ihn zum Vormann. Die Freiwilligenstation Freest ist geboren.

Die Fischer aus Spandowerhagen und aus dem Nachbardorf Freest an der Peenemündung – auch nur etwa 550 Einwohner – hatten alle schon gefährliche Situationen auf See erlebt. Zu jener Zeit war der Funk nicht sehr zuverlässig, die Wetterberichte oft ungenau. Schumacher wurde einmal ►



Dorfstraße, Bäume, Reetdächer, Backstein, weiße Tünche: schmuckes Seenotretter-Wohlfühlidol. Im vorpommerschen Spandowerhagen leben sechs Vorleute der DGzRS.

auf dem Kutter weit draußen vor Polen vom Weststurm überrascht: „Wir schafften es mit Ach und Krach in den Hafen. Der Sturm hatte alles an Deck kaputtgeschlagen.“

Die DGzRS brachte den Krösliner Fischerfamilien mehr Sicherheit auf See – und sicherte einigen Fischern durch Festanstellungen die Existenz. Die Wende hatte vielen die Schiffsplanken unter den Füßen weggezogen. „Mit der Fischerei ging damals ja alles durcheinander“, erinnert sich Schumacher. Die Fischer mussten sich an Fangquoten und neue Regularien halten. Ein Kutter, der zuvor drei Familien ernährte hatte, brachte jetzt noch genug für eine oder zwei Familien.

Sofort einsatzbereit

Schumachers Blick fällt durchs Fenster zur Straße. Gegenüber wohnt Hartmut Trademann. Der 63-jährige ist Vormann der Station Greifswalder Oie, sein Nachfolger auf dem Posten. Beim Blick durchs andere Fenster schaut Schumacher ins Haus eines weiteren Vormanns, des der Station Sassnitz. Das ist sein Sohn Andreas (53). Er führt den zweitgrößten Seenotrettungskreuzer der DGzRS, die HARRO KOEBKE mit elf Mann Stammbesatzung.

„Spandowerhagen ist anders als alle anderen. Wenn etwas anliegt, dann machen wir das zusammen.“

Andreas Schumacher,
Vormann der Station Sassnitz seit 2015



Auch Horst Pagel (80) wohnt im Dorf. 25 Jahre lang war er Vormann der Freiwilligen in Freest. Er ist auch heute noch Hafenmeister dort: „Ich konnte meinen Beruf und die freiwillige Arbeit immer gut verbinden.“ Wenn ein Notruf reinkam, war Pagel sofort am Seenotrettungsboot: an der MÖVENORT, später an der WALTHER MÜLLER und schließlich an der HEINZ ORTH. Die Boote wechselten, das Urgestein Pagel blieb.

Auch die beiden Spandowerhagener Fischer Hartmut Goose (66) und Thomas Brauns (52) führten die Station. Neben ihren Betrieben – der Kutter, dazu Imbisse – konnten sie nur knapp die nötige Zeit dafür aufbringen. Sie sprangen trotzdem jeder für ein, zwei Jahre ein und „hielten den Laden am Laufen“, zuletzt bis 2019 ein Freiwilliger gefunden war, der mehr Zeit mitbrachte: Henry Schönrock (42) – ausnahmsweise nicht aus Spandowerhagen, sondern aus Freest.

„Die Arbeit als Vormann der Freiwilligenmannschaft nimmt allerhand Zeit in Anspruch. Ich habe Achtung vor jemandem, der das lange Jahre macht.“

Hartmut Goose, Vormann
der Station Freest
1990 bis 1992



Sehnsucht nach der See

Zurück ins Jahr 1990: Auf der kleinen Insel Greifswalder Oie erinnert eine halb verfallene Hütte am Strand an die Anfänge der Seenotretter mehr als 100 Jahre zuvor. „Darin stand früher das Ruderrettungsboot. Mit dem sind die Familien der Oie rausgefahren“, weiß Karl-Heinz Schumacher. Schon damals gehörten auch Frauen zur Besatzung. Ein Stück weiter landeinwärts steht ein größeres Gebäude. Die Nationale Volksarmee der DDR hat es genutzt. Die DGzRS plant 1990, dort eine Station mit fest angestellten Seenotrettern ins Leben zu rufen.

Seinerzeit zieht es junge Leute in die Ferne. Karl-Heinz' Sohn Andreas Schumacher, der sich etwa zwei Jahre lang als Freiwilliger in Freest engagiert hat, ist einer von ihnen. Als Rohrschlosser geht er auf Montage. Später ziehen ihn die Sehnsucht nach der Heimat, nach der See und der Seefahrt zurück an die Ostsee. Vor 23 Jahren heuert er bei der DGzRS in Sassnitz an. Doch damals, nach der Wende, fürchtete die Familie um ihre Existenz.

„Am Greifswalder Bodden gibt es Fischerei, Großschifffahrt und Sportboote, da kommt schon was zusammen. Manche Einsätze waren schwierig, manche mit Freude verbunden. Viele Jahre als Vormann habe ich als Sahnezeit in Erinnerung.“

Horst Pagel, Vormann der Station
Freest 1992 bis 2017



Im Revier zu Hause

Sein Vater erinnert sich: „Ich habe meinen Mut zusammengenommen und in Bremen nach einer Festanstellung gefragt.“ Er ist damals schon 50 Jahre alt. Ein Seenotretter muss schnell sein und stark, findet er selbst.

War er noch fit genug? Ja. Er bekam den Job auf der Oie, zunächst als 2. Vormann.

„Nach 36 Jahren als Fischer bringt man ja einige Erfahrung mit“, sagt er. Von diesem reichen Schatz profitieren seine Kollegen noch heute. ▶

Frühjahr 1990: DDR-Seenotrettungskreuzer STOLTERA, bald Station Greifswalder Oie, mit zwei 7-Meter-Seenotrettungsbooten der DGzRS im Kielwasser, eines davon bestimmt für die neue Station Freest nahe Spandowerhagen



Die Fischer haben ein unübertroffenes Wissen über den Greifswalder Bodden, ein schwieriges Revier voller Untiefen, mit riffartiger Boddenrandschwelle im Übergang zur Ostsee und Riffen am Ufer, die bei auflandigem Wind gefährlich werden. „Wir Fischerjungs sind quasi auf dem Wasser groß geworden“, sagt Karl-Heinz Schumacher. „Als Neunjähriger bekam ich von meinem Großvater meine erste Jolle. Mit der bin ich auf dem Bodden gesegelt.“ Sein Sohn Andreas erinnert sich an Flöße, die sie als Kinder gemeinsam bauten und aufs Wasser setzten. Hartmut Goose fuhr schon als Zwölfjähriger auf dem Kutter mit raus zum Fischen: „Meine Onkel versteckten mich vor den Grenzkontrollen, denn eigentlich war es nicht erlaubt, noch jemanden mit über die DDR-Grenze auf See zu nehmen.“

Die Fischer navigieren damals ohne elektronische Raffinessen. Während längerer Fahrten haben sie tagelang keine Funkverbindung mit dem Land. Sie peilen Landmarken an, loten die Wassertiefe und berechnen so ihren Standort.

„Wir sind wie eine große Familie. Bei uns ist es mal lustig, mal derber. Da kann auch Tacheles geredet werden, und dann werden die Dinge aus der Welt geschafft. Wir können uns aufeinander verlassen.“

Thomas Brauns,
Vormann der Station Freest 2017/2018



Rettungsschuppen wiederhergerichtet

Als Schumacher, Trademann und ihre Kollegen 1990 auf der Oie die Tür des alten Rettungsschuppens aufstoßen, fallen ihnen Baumaterialien, Schrottteile, Kalk und Unrat entgegen. Der DDR-Seenotrettungskreuzer STOLTERA, vormals Station Warnemünde, liegt am Anleger. Auf ihm wohnen die Männer und fahren raus, um Menschen zu retten. Daneben richten sie den Rettungsschuppen wieder her, in monatelanger harter Arbeit.



Flaggenwechsel: Die 7-Meter-Boote sind bereits in den Farben des Seenotrettungsdienstes der DDR gestrichen.

Heute leben die Seenotretter auf der Oie in einem gepflegten Häuschen und fahren ihre Einsätze mit der BERTHOLD BEITZ. Sie hat keine Kammern mehr, sondern ist ein mit modernster Technik vollgestopftes reines Einsatzschiff. Die unermüdliche Arbeit der Wegbereiter von damals und der Festangestellten von heute lohnt sich: „Die Station läuft wirklich sehr gut“, findet Karl-Heinz Schumacher.

Alle packen mit an

Als die DGzRS nach der Wende am Greifswalder Bodden ihre Stationen wiederaufbauen will, findet sie in Spandowerhagen Menschen, die zusammenhalten und anpacken können. Zu DDR-Zeiten fühlten sie sich in dem kleinen Dorf häufig auf sich gestellt – und machten dann eben selbst, was „die da oben“ nicht hinkriegten. Mitte der 1970er Jahre hoben sie gemeinsam den Graben für eine Wasserleitung ins Dorf aus – bis dahin waren Brunnen und Plumpsklos alltäglich.

Einige Jahre später hatte ein Schneesturm das Dorf unter weißen Massen begraben. Gemeinsam schaufelten die Bewohner ihr Dorf tagelang frei, auch den Bus, der auf der Zubringerstraße versunken war. Und ebenso gemeinsam hatten sie zur Wendezeit Satellitenanlagen an die Häuser gebaut, um Westfernsehen zu empfangen.

„Die Besprechungen, wie das denn alles gehen könnte mit den neuen Seenotretter-Stationen, die haben teilweise hier bei uns im Wohnzimmer stattgefunden.“

Karl-Heinz-Schumacher,
Vormann der Station
Freest 1989/1990 und
der Station Greifswalder
Oie 1999 bis 2002



„Früher wusste wohl jeder so ziemlich alles über jeden“, sinniert Andreas Schumacher. Die Anzahl der Familien war überschaubar. Die Alten hatten noch zusammen die Bank der Schule im Dorf gedrückt, die es längst nicht mehr gibt.

Unglücke bleiben im Kopf

Die Seenotretter, die Vorleute, die die Last der Verantwortung tragen, finden Halt im Dorf. Übern Gartenzaun oder beim Kaffee besprechen sie, wie es läuft auf Station, fachsimpeln über Technik und Einsätze. Untereinander können sie Erinnerungen an schwierige Erlebnisse verarbeiten. Geht es um Leben und Tod, belastet das auch diese wetterharten Männer, die vieles wegstecken. „Da muss drüber gesprochen werden“, sagt Andreas Schumacher, selbst eher ein Mann karger Worte: „Wir reden nicht viel. Aber wenn, dann offen.“

Am schlimmsten war der Untergang der Fähre „Jan Heweliusz“ im Januar 1993 vor Rügen im Orkan. Karl-Heinz Schumacher erinnert sich an das Schiff kieloben, leere Rettungsboote, treibende Rettungswesten. „Wir haben Menschen rausgezogen, da war kein Leben mehr drin. Das geht nicht weg aus der Erinnerung.“ Mehr hat er nur Tagebüchern und seiner Frau anvertraut.

Das Dorfleben hat sich verändert in Spandowerhagen. Junge Familien bauten neue Häuser, es spielen wieder Kinder auf den Straßen. Feste, nicht zuletzt der Tag der Seenotretter, erhalten die Gemeinschaft. Fast jede Familie im Dorf setzt sich für die Seenotretter ein. Karl-Heinz Schumacher, der Mann, der zwei Stationen der Seenotretter am Greifswalder Bodden mit aufgebaut hat, ist 2020 im Mai 80 Jahre alt geworden: „Ich bin mitten im Geschehen.“

Wie der Vater, so der Sohn – so der Enkel

Drei Generationen, eine Leidenschaft: Horst (74), Carsten (44) und Luca Egerland (15) sind freiwillige Seenotretter auf der Station Eckernförde. Alle drei verbindet ein Gedanke – sie wollen anderen Menschen helfen, wenn es darauf ankommt. Vor welche Herausforderungen das die restliche Familie stellt und wer an Bord das Sagen hat, erzählen sie im Interview.

Wird über die Seenotretter und Eckernförde gesprochen, fällt schnell der Name Egerland. Ist das für Euch eine Anerkennung?

Horst Egerland: Die Station heißt Eckernförde, nicht Egerland. Natürlich sind wir damit eng verbunden, aber je nach Verfügbarkeit sind wir 15 bis 18 Freiwillige, die eine tolle Arbeit machen. Wir können nur gemeinsam erfolgreich sein. Es ist egal, wie jemand heißt.

Horst, Du bist seit 20 Jahren Vormann. Warum bist Du Seenotretter geworden?

Horst Egerland: Ich bin mit der Fischerei groß geworden. Dabei haben Kollegen und ich schon andere Schiffe geschleppt, wenn Hilfe nötig war. Bis in die 1980er Jahre gab es in Eckernförde keine Station der DGzRS. Dank guter Kontakte zu den Stationen Laboe und Maasholm gelang es 1982, das Seenotrettungsboot UMMA nach Eckernförde zu holen. Seitdem bin ich dabei. ▶

Rausfahren, wenn andere reinkommen – das ist nicht ungefährlich. Was motiviert Euch?

Carsten Egerland: Wir alle haben eine starke Verbundenheit zum Wasser. Wer oft auf dem Wasser unterwegs ist, weiß, dass es zu brenzligen Situationen kommen kann. Als Jugendlicher habe ich einen Segeltörn nach Dänemark mitgemacht. Ein Schiff unserer Gruppe geriet bei Schlechtwetter in Seenot. Dabei kam auch die NIS RANDERS aus Maasholm mit zum Einsatz. Ich war zwar nicht direkt betroffen, aber das hat mich dennoch gemein geprägt.

Luca Egerland: Ich finde es einfach schön, wenn ich Menschen helfen kann, die in Not sind. Andere in meinem Alter begeistern sich eher für andere Sachen. Und viele wissen auch gar nicht genau, wer die Seenotretter sind und was wir machen. Da versuche ich dann aufzuklären. ▶



Ein Boot, drei Generationen: Carsten (v. l.), Luca und Horst Egerland an Bord der ECKERNFÖRDE.



Gemeinsam sind sie stark – die Freiwilligen der Station Eckernförde, hier auf einem Foto aus dem Jahr 2018, können sich aufeinander verlassen, wenn es darauf ankommt.

Wenn es zu Einsätzen kommt, betrifft das ja gleich die ganze Familie.

Carsten: Mein Vater und ich sind oft gemeinsam unterwegs. Ich erinnere mich gut an einen Geburtstag meiner Frau. Die komplette Familie hatte sich gerade zum Kuchen an den Tisch gesetzt, als unsere beiden Handys klingelten. Meine Frau sagte dann nur „Fahrt mal los!“ Sie steht da voll und ganz hinter. Nur selbst mitzufahren, dazu konnte ich sie noch nicht überreden.

Luca, Du musst Dich ja aufgrund Deines Alters noch etwas gedulden. Was darfst Du auf der Station schon machen und was noch nicht?

Luca: An der praktischen Ausbildung zum Seenotretter darf ich bereits ab 2020 teilnehmen, aber zu Einsätzen darf ich erst mit 18 Jahren rausfahren. Das ist auch vollkommen in Ordnung. Denn es ist schon viel, was ich alles wissen und beherrschen muss – da ist jedes Training wichtig. Ich mache aber schon länger die theoretische Ausbildung auf der Station mit, bin immer bei den Veranstaltungen wie dem Tag der Seenotretter dabei und erzähle den Menschen gern von unserer Arbeit.

Carsten: Luca wollte schon früh unbedingt mitmachen. Dann musste aber auch ein passendes Outfit her. An einem Tag der Seenot-

ECKERNFÖRDE liegt in Eckernförde Die Station Eckernförde liegt an der Eckernförder Bucht, die tief in das Land hineinreicht. Eine Förde ist eine Meeresbucht, ähnlich einem skandinavischen Fjord. Das Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE ist im Stadthafen an der Holzbrücke stationiert. Mit der 9,5 Meter langen Rettungseinheit sichern die Seenotretter vorrangig die Eckernförder Bucht und den Stollergrund. Dort steht an der westlichen Landspitze der Kieler Förde der Leuchtturm Bülk, das Orientierungsfeuer für die Zufahrt zur Kieler Förde.



retter hatte er sogar schon damals einen kleinen Seenotretter-Overall an.

Luca: Da war ich natürlich mächtig stolz!

Gutes Stichwort: Horst, bist Du stolz darauf, dass Du gemeinsam mit Sohn und Enkel arbeitest?

Horst: Ja, das macht mich schon stolz. Die Vertrautheit führt zu einem guten Miteinander im Einsatz, das wurde uns auch schon von anderen bei Übungen wie der SAREx hier in Eckernförde bestätigt. Aber: An Bord spielt es keine Rolle, dass wir verwandt sind. Da macht jeder konzentriert seine Arbeit. Und gleichzeitig wird niemand bevorteilt, weil er Egerland heißt. In unserer Mannschaft hat jeder seine Pflichten und seine Rechte.

Rückkehr vom Einsatz:
Das Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE steuert seinen Liegeplatz im Stadthafen an.



HAVE A SAFE DAY

RETTUNGSWESTEN UND KÄLTESCHUTZANZÜGE
MADE IN GERMANY

SECUMAR 1961-2021
60 JAHRE 95
REINHAFT APPARTEBAU 1974-2021
DOPPEL JUBILÄUM

SECUMAR . COM

SECUMAR

„Mensch sein heißt: Verantwortung fühlen“

Förderer seit fast sechseinhalb Jahrzehnten

Geboren in Ihringshausen bei Kassel, verbringt Hans-Hermann Trost 1949 als Fünfjähriger prägende Tage in Niendorf an der Lübecker Bucht. Den Seenotrettern begegnet er erstmals 1956, als sein Vater ein Jahrbuch der DGzRS aus der Tasche zieht. „In wenigen Tagen hatte ich alles gelesen und war begeistert“, erinnert sich Hans-Hermann Trost. ▶

Das Motorrettungsboot HERMANN FRESE/ Station List war die erste Rettungseinheit, die Hans-Hermann Trost als Jugendlicher im Original gesehen hat – von außen wie von innen.

Jahr für Jahr beginnen Geschichten großer Verbundenheit mit den Seenotrettern in Kindheit und Jugend. Begeisterte Kinderaugen an Bord, begeisterte Zuschriften junger Fans: Die Seenotretter, ihre hochmoderne Technik und die spannenden Geschichten in den Jahrbüchern wie diesem hinterlassen Spuren, nicht selten ein Leben lang. Für Hans-Hermann Trost (76) aus dem hessischen Fulda tal begann es vor fast sechseinhalb Jahrzehnten – für ihn „ein Gewinn – bis heute“. Und das nicht zuletzt, weil er in einer lebensbedrohlichen Situation selbst einmal auf die Seenotretter angewiesen war.



Seit 1957 ist der heute 76-jährige regelmäßiger Förderer der Seenotretter.



Wieder und wieder schaut sich der Gymnasiast die eindrucksvollsten Berichte und Fotos an. „Das Jahrbuch wurde zu einer Art ‚Vademecum‘ für mich, manche Geschichten und Bilder begleiteten mich noch jahrelang.“ Seine Schulfreunde nennen ihn scherzhaft „unser Rettungsmann“: „Mich störte das nicht. Im Gegenteil: Es steckte ja auch eine gewisse Anerkennung darin.“

Die Einsätze der Seenotretter bewegen ihn tief. Dass er mehr als 40 Jahre später selbst einmal auf sie angewiesen sein wird, kann er nicht ahnen. Beim Schwimmen im Urlaub vor dem Hauptstrand von Langeoog spürt er 1997 plötzlich stechende Schmerzen in der Brust und Atemnot. Herzinfarkt, schießt es ihm durch den Kopf. Er schafft es noch selbst bis zum Inselarzt. Der erkennt sofort: Sein Patient muss ins Krankenhaus. Ein Hubschrauber kann wegen Seenebel nicht fliegen, die Seenotretter sollen ihn nach Bensenziel bringen.



Unfreiwillig an Bord: 1997 bringen die Langeooger Seenotretter den plötzlich schwer erkrankten Hans-Hermann Trost mit der HANNES GLOGNER zum Festland.

„Auf der HANNES GLOGNER war man verblüfft: Einige Tage zuvor hatten wir noch gesellig an Bord zusammengesessen“, blickt Hans-Hermann Trost zurück. Jetzt heißt es: Hebel auf den Tisch, mit Höchstfahrt zum Festland. „Ich habe überlebt, und die HANNES GLOGNER war ein wichtiges Glied in der Rettungskette.“ Sein erster Besuch an Bord einer Rettungseinheit liegt da bereits mehr als vier Jahrzehnte zurück.

1957 ist Hans-Hermann Trost zur Klassenfahrt auf Sylt. Ein Seenotretter in List zeigt ihm und einem Schulfreund das Motorrettungsboot HERMANN FRESE. „Voller Eindrücke kehrten wir in unser Jugendseeheim zurück.“ Die DGzRS lässt den 13-Jährigen nicht mehr los. Als Marinesoldat in den 1960er Jahren wird sein Respekt vor den Seenotrettern weiterwachsen.

Nach der Klassenfahrt sind noch zehn Mark Taschengeld übrig. „Das war mein erster Beitrag für die DGzRS.“ Seine Mitgliedskarte 1957 bewahrt Hans-Hermann Trost bis heute wie einen Schatz auf. Seit fast sechseinhalb Jahrzehnten ist er Förderer. Zuletzt erhöhte er seine Spende von 135 auf 600 Euro jährlich. Damit nicht genug: Ungezählte Menschen begeisterte er mit Vorträgen und Berichten über die Seenotretter.

Ganz nach dem Wort des französischen Philosophen Antoine de Saint-Exupéry: „Mensch sein heißt: Verantwortung fühlen, sich schämen beim Anblick einer Not, auch dann, wenn man selber spürbar keine Mitschuld an ihr hat – stolz sein auf den Erfolg der Kameraden – und persönlich seinen Stein beitragen in dem Bewusstsein, mitzuwirken am Bau der Welt.“ Zum ersten Mal liest Hans-Hermann Trost diese Zeilen im DGzRS-Jahrbuch 1958. „Sie beeindruckten mich enorm und wurden später zu einer wichtigen Maxime meines eigenen Lebens und Handelns.“

Alles für die ARKONA

Fahrrad, Videospiele oder Handy wünschen sich wohl viele Zehnjährige zum Geburtstag. Toni Lindner hingegen hat 2.020 Euro bekommen – nicht für sich, sondern für seine große Liebe, die ARKONA.



Großes Herz und großer Scheck: Toni Lindner aus Leipzig hat viel Geld für „seine“ ARKONA gesammelt.

Schon als Dreijähriger war der Leipziger erstmals an Bord. Am liebsten hätte er den Seenotrettungskreuzer als ferngesteuertes Modell. Weil das noch eine Nummer zu groß für ihn ist, hat er eine Idee: Statt selbst Geschenke zu bekommen, wünscht er sich welche für ihn – von der gesamten Familie.

Während der jüngsten Wertzeit übergibt er das Geld an Vormann Karsten Waßner. „Das war eines der schönsten Erlebnisse seines Lebens“, sagt Mutter Katrin Hoffmann. Und ihr Sohn habe etwas Wichtiges gelernt: „Wenn jeder einen kleinen Teil gibt, kann man Großes bewirken!“ Die Werft Tamsen Maritim verdoppelte die Spende. Zwei neue Navigationsdisplays wurden so finanziert.

„Klasse Seenotretter!“ am Jadebusen

Die Konrad-Adenauer-Gymnasiasten aus dem rheinland-pfälzischen Westerbürg konnten den ausgemusterten Rettungsring der NIS RANDERS des Schulprojektes „Klasse Seenotretter!“ Pandemie-bedingt im vergangenen Jahr noch nicht weiterreichen. Inzwischen steht ihr Nachfolger fest: Die Klasse 8a der Oberschule in Varel am Jadebusen will sich demnächst auf vielfältige Weise im Unterricht mit der DGzRS beschäftigen.

„Wir möchten vor allem digital mit den Kindern arbeiten. Vielleicht gelingen uns so gute Ergebnisse, dass die DGzRS sie sogar selbst nutzen kann“, sagt Stufenleiter Philipp Johannes Merten. Der Lehrer denkt an Screencasts (kommentierte Bildfolgen), Erklärungsfilme und Podcasts. Er ist medienpädagogischer Berater am Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ). Das Jahrbuch bietet viele Anregungen, um die Seenotretter auf neuen Wegen einem erweiterten Publikum zugänglich zu machen.

„Klasse Seenotretter!“ Achtklässler aus Varel am Jadebusen mit den Lehrern Annika Blanke und Philipp Merten sind neue Partner des Schulprojektes der DGzRS.

Die DGzRS hat „Klasse Seenotretter!“ 2003 ins Leben gerufen. Schulen, die sich für das Projekt interessieren, können sich per Telefon unter 0421 53707-665 oder per E-Mail an info@seenotretter.de melden.



Enge Partner auf und über See

Drei Großbuchstaben einen die Rettungsflieger der Deutschen Marine und die Seenotretter: SAR. Die international einheitliche Abkürzung steht für **Search And Rescue**, Suche und Rettung. Ständig ist mindestens ein Such- und Rettungshubschrauber des Typs „Sea King“ der Marineflieger in Alarmbereitschaft – eigentlich für Luftnotfälle über See wie abgestürzte oder vermisste Flugzeuge. Dafür sind die Marineflieger zuständig, für Seenotfälle liegt die Zuständigkeit bei der DGzRS. Doch die SAR-Familie hilft sich seit Jahrzehnten gegenseitig – selbstverständlich und unbürokratisch. Oft fliegen die Marineflieger bei Seenotfällen, um die DGzRS zu unterstützen. Ständig trainieren deshalb beide die enge Zusammenarbeit – für das gemeinsame Ziel: Menschenleben retten.

Rendezvous bereits kurz nach seiner Ankunft auf Borkum: Seenotrettungskreuzer HAMBURG (hier noch unter seiner internen Bezeichnung SK 40) mit Sea-King-Hubschrauber



Mittwochmorgen um halb zehn auf Borkum: Ein „Sea King“ nähert sich dem Außenlandeplatz auf der Nordseeinsel. Gestartet ist der rund 22 Meter lange Hubschrauber des Marinefliegergeschwaders 5 kurz zuvor vom Marinefliegerhorst Nordholz bei Cuxhaven. An Bord befinden sich sechs Soldaten, vier Besatzungsmitglieder – zwei Piloten, Operator, Bordmechaniker – und zwei Techniker für die Wartung am Boden. Gemeinsam werden sie die nächsten sieben Tage auf Borkum verbringen, um den aeronautischen SAR-Dienst (SAR = Search and Rescue, Suche und Rettung) für die Nordsee sicherzustellen.

Einer von ihnen ist Pilot Julian. Der 29-jährige Oberleutnant zur See ist seit zwei Jahren fertig ausgebildeter Luftfahrzeugführer auf dem „Sea King“. Nach seinem Abitur entschied er sich für den fliegerischen Dienst bei der Marine. Durch seinen Jugendsport, das Segeln, ist die Bundeswehr-Teilstreitkraft für ihn perfekt, um mit dem Wasser weiterhin verbunden zu bleiben.

Der Weg zum SAR-Piloten ist lang und anstrengend, gepflastert mit vielen militärischen und fliegerischen Lehrgängen. Aber für Julian hat er sich auf jeden Fall gelohnt: Er möchte seinen Job gegen nichts anderes eintauschen. In den zwei Jahren als Teil einer SAR-Besatzung hat er mittlerweile schon einige Einsätze miterlebt. Zu ihnen zählen unter anderem Krankentransporte von Zivilisten, vor allem



Julian ist einer der SAR-Piloten der Marineflieger.

aber – zusammen mit den Seenotrettern – die Suche und Rettung vermisster oder in Seenot geratener Seeleute und Wassersportler.

Die ungezählten, auch schweren und gefährlichen gemeinsamen Einsätze von Marinefliegern und Seenotrettern, dieser „Brotherhood of the Sea“, wie sie mal ein Autor genannt hat, füllen mehrere erfolgreiche Sachbücher. Die Marineflieger sind aus dem gleichen Holz geschnitzt wie die Seenotretter. Ihre Hubschrauber sind so speziell ►

ausgerüstet, dass sie auch bei extrem schlechtem Wetter fliegen können, wenn zivile Maschinen am Boden bleiben müssen.

An einen gemeinsamen Einsatz mit den Seenotrettern aus dem Jahr 2019 kann sich Julian noch sehr gut erinnern: Ein Segler hat mit seinem Mobiltelefon gegen 1.45 Uhr die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS alarmiert: Nach einem Blackout und dem damit verbundenen Ausfall der gesamten Bordelektronik ist er mit seinem sieben Meter langen Boot bei ablaufendem Wasser in der Nähe der Düneninsel Mellum festgekommen. Eine genaue Positionsangabe kann der Wilhelmshavener nicht machen – er weiß lediglich, dass er sich nordöstlich der Insel befindet. Damit sein Boot nicht vertriebt, hat er es mit einem Anker gesichert.

Aus dem Schlaf gerissen

Die SEENOTLEITUNG alarmiert die freiwilligen Seenotretter der Station Horumersiel mit dem Seenotrettungsboot BALTRUM und die fest angestellten Kollegen der Station Bremerhaven mit dem Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER. Außerdem bittet sie in der Nähe fahrende Schiffe um Mithilfe. Trotz guter Sicht bei Vollmond und ruhiger See bleibt die Suche nach dem unbeleuchteten Boot – der Skipper gibt lediglich mit einer Taschenlampe schwache Licht-

signale – zunächst erfolglos. Erschwerend kommt hinzu, dass die Handyverbindung zum Havaristen immer wieder abbricht.

Die Seenotretter ziehen einen Such- und Rettungshubschrauber der Deutschen Marine hinzu, damit die Marineflieger aus der Luft die Suche nach dem Segler unterstützen. Obwohl Julian und seine Kameraden von dem Alarm aus dem Tiefschlaf gerissen werden, sind sie nach einem Wetter-Check und dem Anlegen ihrer persönlichen Überlebensausrüstung schon nach wenigen Minuten einsatzklar – Routine. Sie heben mit dem „Sea King“ in Richtung Einsatzgebiet ab.

Aus der Luft und mit Hilfe des Bordradars finden die Marineflieger den Segler relativ schnell auf einer Sandbank an der Nordostkante der Insel Mellum. Aufgrund der sehr geringen Wassertiefe ist es den Seenotrettern weder möglich, den Skipper mit seinem Segelboot in tieferes Wasser zu ziehen noch ihn mit dem Tochterboot CHRISTIAN der HERMANN RUDOLF MEYER von Bord zu holen. Deshalb setzt der Bordmechaniker des Hubschraubers mit der Winde den Operator auf dem Segelboot ab, um den Skipper sicher aufwischen zu können. Da der Segler unverletzt und nicht unterkühlt ist, setzt die „Sea-King“-Besatzung ihn anschließend auf der HERMANN RUDOLF MEYER ab. Die Seenotretter bringen den 34-jährigen nach Bremerhaven an Land.



Zwei Organisationen, eine Aufgabe:
SAR – Search and Rescue,
Suche und Rettung

Jeder Handgriff muss sitzen

Damit solche gemeinsamen Einsätze der Marineflieger und der Seenotretter reibungslos ablaufen, trainieren sie regelmäßig miteinander. Bei Wind und Seegang ist es besonders wichtig, dass das Zusammenspiel perfekt funktioniert. Denn die Piloten wie Julian haben vorne aus dem Cockpit nur eine sehr eingeschränkte Sicht – sie müssen sich bei solchen Manövern voll und ganz auf die Anweisungen des Bordmechanikers verlassen. Er allein hat an der geöffneten Seitentür des Hubschraubers den Gesamtüberblick

und kann eventuelle Gefahren schnell erkennen. Aber auch die Seenotretter müssen genau wissen, wie sie mit dem Seenotrettungskreuzer manövrieren müssen, weil sich Hubschrauber und Schiff sehr nahekommen.

So wie auf Borkum die moderne HAMBURG den Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP abgelöst hat, wird der „Sea King“ Mk 41 nach und nach durch den modernen Hubschrauber NH 90 „Sea Lion“ ersetzt. Für Julian hat die Ausbildung auf dem Nachfolger im Herbst begonnen. Er freut sich schon darauf, das erste Mal mit ihm zum Einsatz zu starten.



„Ich taufe Dich auf den Namen ...“

„... und wünsche Dir und Deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr!“ Vier Mal seit Redaktionsschluss des vorigen Jahrbuchs war dieser Wunsch an Nord- und Ostsee für Neubauten der Seenotretter zu hören. Drei Seenotrettungsboote und ein Seenotrettungskreuzer wurden zwischen Februar und Oktober 2020 getauft.



... HAMBURG

Die für April geplante öffentliche Taufe von SK 40 auf den Namen HAMBURG nahe der Elbphilharmonie musste aufgrund der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden. Moderatorin und Seenotretter-Botschafterin Anke Harnack holte sie am 28. Juli in einer internen Zeremonie an der DGzRS-Zentrale in Bremen nach. Charlotte Haack, Tochter des 2. Vormanns, taufte TB 44 auf den Namen ST. PAULI.



Neben St. Pauli erhielten in einem Online-Wettbewerb unter den 104 amtlichen Hamburger Stadtteilen Bergedorf, Bergstedt, Blankenese, Finkenwerder, Neuwerk, Rahlstedt, St. Georg, Veddel und Wilhelmsburg die meisten der 9.000 Stimmen. Beim „Spendemanöver: HAMBURG wird Seenotretter!“ hatten viele Einwohner und Freunde Hamburgs ihre Verbundenheit durch außergewöhnliche Spenden zum Ausdruck gebracht.



Michel-Hauptpastor Alexander Röder segnete beide Schiffe für ihre bevorstehenden Einsätze. Musiker der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die die Benefiz-Matinee in der Elbphilharmonie gespielt hätte, gaben der Zeremonie einen festlichen Rahmen.



Immer mit an Bord auf ST. PAULI: ein Porträt des Ende 2019 verstorbenen beliebten Hamburger Schauspielers und DGzRS-Botschafters Jan Fedder im Fahrstand des Tochterbootes.



... ROMY FRANK



Stephanie Frank taufte SRB 77 am 28. Februar bei Tamsen Maritim in Rostock auf die Kurzform des Namens ihrer verstorbenen Mutter. Die Braunschweiger Rosemarie und Klaus-Dieter Frank hatten bereits zu Lebzeiten eine unselbstständige, vermögensstarke Stiftung unter dem Dach der DGzRS-Stiftung „Die Seenotretter“ gegründet, um das Rettungswerk nachhaltig zu unterstützen.



Nach dem Begründer der Bremer Firmengruppe Diersch & Schröder trägt das neue Norddeicher Seenotrettungsboot seinen Namen. Seine Tochter Ingeborg Karstedt (93, l.) taufte SRB 78 am 5. Oktober 2020 zum 100-jährigen Bestehen des Unternehmens in Bremen.



... OTTO DIERSCH

Mehr zum aktuellen Neubauprogramm der Seenotretter lesen Sie auf den Seiten 42 bis 46 dieses Jahrbuches.

... EVA AHRENS-THIES

Das neue Seenotrettungsboot der Station Ueckermünde heißt EVA AHRENS-THIES. Eny Dreblow (8), Enkelin des Vormanns Manfred Fastnacht, taufte SRB 81 am 29. August auf seiner Station am Stettiner Haff. Die Namensgeberin hatte die Seenotretter großzügig in ihrem Nachlass bedacht.



Stützpunkt an der Ostsee

www.tamsen-maritim.de

Willkommen an Bord – virtuell!

Tag der Seenotretter findet ausschließlich online statt

Seit mehr als 20 Jahren gibt es unseren Tag der Seenotretter – im vergangenen Jahr Coronavirus-bedingt ausschließlich online. Bei Redaktionsschluss dieses Jahrbuches zeichnete sich ab, dass er am 25. Juli 2021 erneut rein digital stattfinden muss. Programmdetails geben wir rechtzeitig auf unserer Website bekannt: seenotretter.de/tds.

Im vergangenen Jahr haben Tausende von Menschen im Internet Grüße von Bord, spannende Einblicke und manche Überraschung angesehen, vorbereitet von unseren Besatzungen mit großem Engagement. Allein bei YouTube haben wir rund 40.000 Besuche gezählt. Zu Spitzenzeiten waren mehr als 3.200 Menschen zeitgleich „an Bord“. Insgesamt wurden die Videos mehr als eine halbe Million Mal angesehen.

„Wir sind überwältigt von dem großen Zuspruch unserer Förderer, die uns auch jetzt die Treue halten“, dankt Nicolaus Stadel, Geschäftsführer der Seenotretter. Alle Videos – insgesamt viereinhalb Stunden – sind unter der oben genannten Adresse weiterhin nachzuerleben.

Auch 2021 werden wir selbstverständlich weder die Durchführung unserer Aufgabe gefährden noch unsere Mannschaften, Mitarbeiter, Freunde und Förderer Risiken aussetzen. Erneut hoffen wir auf viele virtuelle Besuche. Programmideen gibt es bereits.

Was genau wir umsetzen können, wird nicht zuletzt vom weiteren Verlauf der Pandemie abhängen.

Schon jetzt können Sie uns helfen: Mehrere hundert neue Förderer stoßen Jahr für Jahr am Tag der Seenotretter zum #TeamSeenotretter hinzu.

Kennen Sie Menschen, die uns besuchen möchten, um Förderer zu werden? Machen Sie sie auf unsere Aktionsseite seenotretter.de/tds und gerne auch auf unseren Spendenlotsen aufmerksam: spenden.seenotretter.de. Danke!

Aus Infektionsschutzgründen sind bis auf Weiteres keine Besichtigungen und Besuche möglich. Deshalb demonstrieren unsere Besatzungen in weiteren neuen digitalen Formaten (siehe rechts) ihre Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit, geben spannende Einblicke in Technik und Bordalltag.



Virtuelle Rundgänge

Neue virtuelle Rundgänge gibt es über eines unserer neuesten Seenotrettungsboote, die OTTO DIERSCH, und über unseren größten Seenotrettungskreuzer HERMANN MARWEDE: seenotretter.de/rundgang (siehe Seite 43 dieses Jahrbuches).



Video-Besuche an Bord

Brücke, Maschinenraum, Bordhospital und Tochterboot der ANNELIESE KRAMER und der THEO FISCHER sind zu erleben unter seenotretter.de/cuxhaven und seenotretter.de/darsser-ort, bei YouTube unter youtube.com/dieseSeenotretter, Playlist „Willkommen an Bord!“



Seenotretter-Classics

Bewegende Geschichten dramatischer Situationen auf See sowie mutiger Männer und Frauen aus unserem Filmarchiv: seenotretter.de/classics.



Knotenkunde

Seemannsknoten haben eine lange Tradition und sind wichtig für viele Abläufe an Bord. Die Seenotretter beherrschen diese Knoten und geben ihr Wissen weiter. Videos zum Nachknoten: seenotretter.de/knotenkunde.



Webinare

Auch Vorträge und ähnliche Veranstaltungen können bis auf Weiteres nicht stattfinden. Alternativ bereiten wir Online-Veranstaltungen vor. Termine veröffentlichen wir auf unserer Website.

Botschafter 2021: Wolf-Rüdiger Marunde

Cartoonist & Illustrator: „Ich bin froh, dass es die Seenotretter gibt“

Neuer ehrenamtlicher Botschafter der Seenotretter ist ein Mann, der die Dinge mit wenigen Federstrichen gekonnt auf den Punkt bringt: Wolf-Rüdiger Marunde. Der Cartoonist und Illustrator hat großen Respekt vor der Arbeit der Seenotretter.



Selbstsicht als Seenotretter-Botschafter: Mit einem Augenzwinkern blickt Wolf-Rüdiger Marunde durch die Cartoonisten-Brille auf sein Ehrenamt. Für die DGzRS hat er sich zum ersten Mal seit seiner Jugend selbst portraitiert.

„Die DGzRS ist eine kleine, aber hochprofessionelle Organisation mit einer großen Aufgabe. Ich bin froh, dass es die Seenotretter gibt. Das ist ein richtig gutes Gefühl“, sagt der 67-jährige, dessen Arbeiten unter anderem Woche für Woche die rund 3,5 Millionen Leser der Zeitschrift „Hörzu“ erreichen.

Die Seenotretter sind dem gebürtigen Hamburger schon immer vertraut. „Ich bin zwar kein ‚Salzbuckel‘, aber ein ‚Fischkopp‘: gern im und auf dem Wasser, letzteres am liebsten unter Segeln.“ Mit einem Augenzwinkern will sich der Träger des Deutschen

Karikaturenpreises zeichnerisch nun auch „seinen“ Seenotrettern nähern.

[seenotretter.de/botschafter](https://www.seenotretter.de/botschafter)

LIEBE SEENOTRETTER,
 ALLE, DIE DA DRAUSSEN DAMPFEN
 UND SEGELN, KÖNNEN FROH SEIN,
 DASS ES EUCH GIBT!
 VIELEN DANK FÜR EUER ENGAGEMENT
 - UND IMMER EINE TROCKENE WESTE!
 SCHÖNE GRÜSSE VON
 MARUNDE



Im „Einsatz“ am Nordpol

Sie gilt als „Jahrhundert-Expedition“ in die Arktis: Während der „Mosaic“ genannten Forschungsfahrt der „Polarstern“ ließ sich auch ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der Seenotretter im Eis des Nordpolarmeeres einfrieren.



Gerhard Frank, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Seenotretter, an Bord des Forschungseisbrechers.

Der Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER empfängt am 12. Oktober 2020 die zurückkehrende „Polarstern“.

Auf einem Teil der einjährigen Reise informierte Gerhard Frank Wissenschaftler und Crew über die DGzRS. Der gebürtige Nürnberger ist seit 2017 Bordelektroniker auf der „Polarstern“. Auch während „Mosaic“ hielt er im Bordkino Vorträge und gewann an besonders exponierten Orten neue Freunde

der Seenotretter. Schon als Bub im Fränkischen verschlang er die Jahrbücher der DGzRS, besuchte die THEODOR HEUSS in Laboe und spendete von seinem Taschengeld. Heute ist er zudem ehrenamtlich aktiv – in seiner fränkischen Heimat und auf der „Polarstern“ am Ende der Welt.

Auf Welle 7 schweben



Wenn der HERMANN mit der ANNELIESE ...

Das total verliebte Seenotrettungskreuzer-Paar HERMANN MARWEDE und ANNELIESE KRAMERstammtausderFedervonAnneHahnheiser.

Zeichnungen wie diese sind für die angehende Schiffbetriebstechnikerin kreativer Ausgleich ihres Berufsalltags an Bord des Helgoland-Katamarans „Halunder Jet“.

In die Wiege gelegt

Stapellauf für ein Ruderrettungsboot als Wiege: Lars Carstensen hat die 1,1 Meter lange Einheit für seinen ersten Enkel gebaut.



In Lars Carstensen (2. v. l.) selbst gebaute Wiege liegt sein Enkel Karl Peter Brandes in seiner Koje. Mit seinen Eltern Lisa und David Brandes (r.) ist er zum Liegeplatz der HANS HACKMACK in Grömitz gekommen, um den Neubau zu übernehmen.

Der freiwillige Seenotretter der Station Grömitz schuf das sanft schaukelnde Babybett gemeinsam mit Holzbootsbauer Carsten Thomsen-Detlefs in viermonatiger Werkzeit.

Schon zehn Tage nach seiner Geburt stoppte der kleine Karl Peter Brandes mit seinen Eltern Lisa und David am Liege-

platz der HANS HACKMACK im Grömitzer Yachthafen auf. Im Beisein seiner Kollegen übergab Lars Carstensen den Neubau an die junge Familie – samt Seenotretter-Förderkarte: Denn zur Geburt meldete der Opa seinen Enkel unverzüglich als regel-mäßigen Spender bei der DGzRS an.

Salzwasser für den Bildschirm

In der Seenotretter-Mediathek gibt es regelmäßig neue Hintergrundbilder für PC, Smartphone und Tablet: Seenotrettungskreuzer und -boote in schwerer See oder in stimmungsvollem Licht, ein Sammel-schiffchen am Strand oder eindrucksvolle Bilder der See – jetzt ansehen, herunterladen, einrichten und die Seenotretter immer dabei haben! [seenotretter.de/mediathek/bildschirmhintergruende](https://www.seenotretter.de/mediathek/bildschirmhintergruende)



Herzenseanliegen von „Ernsting's family“

Großartige Unterstützung: „Ernsting's family“ hat 50.000 Euro an die Seenotretter gespendet – ein echtes Herzenseanliegen der Inhaberfamilie, heißt es in einer Mitteilung des Coesfelder Bekleidungsunternehmens zur Spendenübergabe.

„Wir haben großen Respekt vor den Seenotrettern, die bei Wind und Wetter ihr eigenes Leben riskieren, um andere Menschen zu retten, die in Not geraten sind.“

Mit der zweckgebundenen Spende investierte die DGzRS gleichermaßen in die Wartung ihrer Technik und in die professionelle Ausbildung ihrer Besatzungen. Die Maschine

des Seenotrettungskreuzers EUGEN erhielt nach zehn Einsatzjahren ein dringend benötigtes neues Kühlsystem. Das Seenotretter-Simulatorzentrum wiederum schaffte moderne De-Briefing-Systeme zur Nachbesprechung und Auswertung der Übungen an.

Herzlichen Dank für dieses großartige private Engagement der Familie Ernsting!



Lilly (2. v. l.), Karin und Stephan Ernsting (4. v. l., mit Unternehmenssprecher Marcello Concilio) unterstützen die Arbeit der Seenotretter. Vorsitzender Gerhard Harder (r.) und Rolf Detlefsen, Leiter des Simulatorzentrums, begrüßten sie in der DGzRS-Zentrale.

Läuft wie geschmiert

Über Spenden freuen sich die Seenotretter immer. Aber nicht immer muss es Geld sein: Shell Marine hat kostenlos Öl für die Seenotrettungsboote geliefert.

Ein Mitarbeiter der Schmierstoff-Sparte des Mineralölkonzerns ist langjähriger Förderer der Seenotretter. So kam er auf den Gedanken, sie auch dienstlich zu unterstützen – mit 34 Lieferungen Öl im Gesamtwert von 2.000 Euro.

Maschinist Andre Dehmel füllt den gespendeten Schmierstoff in die Maschine der WOLFGANG PAUL LORENZ/Station Horumersiel.



Lüttje Seenotretter

Beinahe täglich erreichen uns bemerkenswerte Briefe von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeit der Seenotretter löst landauf, landab große Begeisterung bei jungen Menschen aus. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die „ihren“ Seenotrettern geschrieben haben. Hier zeigen wir eine kleine Auswahl. Mehr für „Lüttje“ Seenotretter gibt es auf unserer Internetseite – viel Spaß!



Jannis (7) hat seine gesamte Familie für die Seenotretter begeistert. Urlaub mit Stationsbesuchen wird passend zu Open-Ship-Terminen geplant. Jannis' größter Stolz ist eine sechsteilige Fototapete der HERMANN HELMS in seinem Zimmer.



Mehr Infos für kleine Seenotretter im Netz: seenotretter.de/luetje-seenotretter



Modell-Taufe neben dem Original: Paul Stasch (10) steuert seine GERHARD ELSNER durch den Olympiahafen Schilksee. Der Schüler aus Siegburg im Rheinland hatte sich am Tag der Taufe des Originals auf der 50. Messe „boot“ Düsseldorf Anfang 2019 zum Nachbau entschieden. Seitdem ist er regelmäßiger Förderer und knapst monatlich sechs Euro von seinem Taschengeld ab.



Corvin (l.) und Clemens verbindet eine große Leidenschaft für die Seenotretter. Da Seenotrettung Teamarbeit ist, griffen die Elfjährigen gemeinsam zu ihren Stiften, um die HERMANN MARWEDE zu zeichnen. Danke an das junge #TeamSeenotretter aus Bielefeld!



Von einer Dienstreise nach Travemünde brachte Steffi Palmer ein Jahrbuch der Seenotretter mit ins bayerische Friedberg. Ihr Sohn Leo (7) blätterte so oft darin, dass es schon ganz abgenutzt ist. Die spannenden Geschichten und die Flottenliste inspirierten ihn nachhaltig: Zwei Nachmittage lang arbeitete er konzentriert an seiner Zeichnung.



Regen im Nordseerurlaub? Kein Problem für Malte (7) und Jan-Ole (12): Die Brüder aus Düsseldorf vertrieben sich die Zeit auf Langeoog künstlerisch. Den Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE haben sie ganz ausgezeichnet getroffen.



Komplexe Seenotrettungskreuzer sind Handarbeit – auch Jans (4) Nachbau in Westerstede. Werftchef Holger Mende (46) schuf die VORMANN JAN für seinen Sohn. Heck, Maschinenraum und Besatzungsunterkunft lieferte eine bekannte schwedische Großwerft zu. Bug, Fahrstand und Bergungskran entstanden im Ammerland – aus MDF- und Sperrholz-Platten, einer Schwimmmudel als Fender und Marmeladengläsern als Positionslaternen. Ein Diskokugelmotor lässt das Radar rotieren. Strom liefert ein Netzteil mit Zeitschaltuhr (damit die Besatzung ausreichend Schlaf bekommt). Ergänzungen wie Löschmonitor und Suchscheinwerfer sind schon in Planung.

Lüttje Seenotretter

Hommage an die Ostseefischer

Es ist „eine Art Inventur eines verschwindenden Berufs“ („Mare“): Jan Kuchenbecker (Timmendorfer Strand) und Franz Bischof (Hannover) haben 228 von etwa 280 deutschen Ostseefischern im Haupterwerb fotografiert – darunter einige Seenotretter.

Ihr Buch „Seesucht“ erzählt von Sehnsucht nach dem Meer, von Freiheit, Traditionen, Heimat, Identität und Leidenschaft. Sechs Wochen lang Tag für Tag mehrere Porträts, dazu Unterschriften und Fische-reikennzeichen der Kutter, Anekdoten und Reportagen: Die Skepsis vieler Fischer wich Aufgeschlossenheit. „Schnell haben wir ihren großen Bezug zur DGzRS bemerkt. Wir wollten ein Thema setzen, aber nie das gro-

ße Geld verdienen. Es fühlt sich rund an, den Gewinn gespendet zu haben“, sagt Bischof.

2.257,67 Euro erhielt die DGzRS, die andere Hälfte die Seemannsmission. Seenotretter und Fischer sind seit jeher eng verbunden. Kein Wunder also, dass sich mancher Rettungsmann im Buch finden lässt – so wie Julius Sörnens aus Maasholm (v. l.), Michael Thürke von der Insel Hiddensee oder Holger Müller und Andreas Lüdke aus Freest.



„Seesucht“, 272 Seiten, Hardcover, 34 Euro, Selbstverlag, erhältlich unter seenotretter-shop.de

Seenotretter-Nistschuppen

Bis heute nutzen die Seenotretter einige historische, unter Denkmalschutz stehende Rettungsschuppen. Die mehr als 100 Jahre alten Gebäude hat sich Florian Bayer aus Berlin zum Vorbild genommen – für einen Nistkasten.



„Backsteine und Tore erzählen vom selbstlosen Einsatz der Rettungsmänner. Sie mussten die schweren Ruderrettungsboote vom Schuppen bis zum Meer bewegen, bevor das eigentliche Wagnis begann. Respekt!“

Mit Rot- und Brauntönen für die Ziegel und handgemalten Fugen erhielt der Nistschuppen ein originalgetreues Aussehen. Ruder und Leinen lassen ihn betriebsbereit wirken. Und tatsächlich: Die erste Crew zog kurz nach Ende der dreiwöchigen Bauzeit in drei Metern Höhe an einem Walnussbaum ein.

SafeTrx unterstützt erfolgreich die Rettung eines Alleinseglers

Eine direkte Verbindung in die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN bietet SafeTrx, die kostenlose Sicherheits-App der DGzRS für Smartphones. Sie zeichnet die zurückgelegte Route eines Wassersportlers auf und sendet die Positionen laufend an die SEENOTLEITUNG. Der Routenplan-Modus ermöglicht die Eingabe einer voraussichtlichen Ankunftszeit an einem festzulegenden Zielhafen. Wird diese Zeit überschritten, ohne dass der Wassersportler die Zeit in der App anpasst, wird automatisch eine SMS an einen privaten Notfallkontakt verschickt. Erreicht dieser den Wassersportler und weitere Crewmitglieder nicht, kann er die SEENOTLEITUNG informieren.

So geschah es auch am 9. September 2020: Ihr Mann sei von Ystad in Schweden nach Rügen aufgebrochen, berichtete eine Frau den Seenotrettern. Und nun habe sie von SafeTrx eine Nachricht erhalten, dass er noch nicht angekommen ist.

Die Wachleiter der SEENOTLEITUNG ermittelten über die SafeTrx-Monitoring-Konsole Schiffsdaten, Route und die aktuelle Position der Yacht. Auf Funkanrufe über die Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO der DGzRS reagierte der Segler nicht. Zu diesem Zeitpunkt herrschten Starkwind mit sechs bis sieben Beaufort (Windgeschwindigkeiten bis zu 63 km/h) und ruppige See. Schließlich gelang es, den Mann nach mehreren Versuchen telefonisch zu erreichen. Er befand sich rund vier Seemeilen nördlich von Lohme auf Rügen und meldete Wassereintrich.



SafeTrx ist kostenlos erhältlich im Google Play Store und im Apple App Store: sicher-auf-see.de/safetrx

Der Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE/Station Sassnitz, das Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN/Station Glowe und weitere Schiffe unterstützten den Segler. Sie begleiteten ihn teilweise Richtung Hafen. Kurz vor dem Ziel stieg ein freiwilliger Seenotretter der KURT HOFFMANN bei schwerem Seegang auf den Havaristen über, um dem Skipper zu helfen. In Begleitung der Seenotretter erreichte das Boot sicher Glowe.



Das Tochterboot NOTARIUS der HARRO KOEBKE und das Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN begleiten die havarierte Segelyacht nach Glowe.

Einnahmen- und Ausgabenstruktur 2020

Die Seenotretter sagen allen Förderern herzlichen Dank!

Ein leistungsstarker Rettungsdienst setzt qualifiziertes Personal und modernste Technik voraus – und kostet viel Geld. Im Gegensatz zu vielen anderen gemeinnützigen Organisationen ergeben sich die Kosten für die Arbeit der Seenotretter weniger situationsbedingt (z. B. Hungersnöte, Naturkatastrophen), sondern zwangsläufig und kontinuierlich. Wir müssen stets auf den extremen Notfall vorbereitet sein. Unser „Projekt“ ist Rettung aus Seenot – das ganze Jahr, bei jedem Wetter.

Allein vor der deutschen Nordseeküste sind täglich mehr als 1.000 Schiffe unterwegs. Ein Großteil unserer Waren kommt über den Seeweg nach Deutschland. In den Ländern Bremen und Hamburg sind rund 210.000 Menschen havenabhängig beschäftigt.

Knapp 30 Millionen Passagiere jährlich nutzen an der deutschen Nord- und Ostsee Fähren und Ausflugsschiffe – und mehr als zehn Millionen Menschen suchen jedes Jahr Erholung an unseren Küsten. Ungezählt sind die vielen Wassersportler, zum Beispiel Segler, Kitesurfer oder Angler. Aber eine Zahl ist bemerkenswert: Etwa 12.000 Sportbootfahrer nutzen jedes Jahr den Nord-Ostsee-Kanal.

Die Flotte der deutschen Kutter- und Küstenfischer besteht aus mehr als 1.400 Schiffen und Booten. Nur etwa 300 von ihnen sind länger als zwölf Meter.

Angesichts dieser Zahlen erscheinen rund 2.000 Einsätze der Seenotretter pro Jahr beinahe wenig.

Finanziert ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen

Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen: Erforderliche Investitionen in neue Seenotrettungskreuzer und -boote stellen die Seenotretter vor große Herausforderungen. Bei rund 60 Rettungseinheiten mit jeweils 30 Jahren Durchschnittseinsatzdauer

sind rein rechnerisch jährlich zwei Indienstellungen erforderlich. Über die derzeit im Bau befindlichen und beauftragten Neubauten informieren wir ausführlich auf den Seiten 42 bis 44 dieses Jahrbuches.

Wir wollen unseren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik für ihre nicht selten gefährvollen Einsätze an die Hand geben. Nach wie vor wird unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert. Wir beanspruchen keinerlei staatliche Zuschüsse oder andere öffentliche Gelder. Dies sichert unsere Unabhängigkeit und ermöglicht uns eigenverantwortliches Handeln. Und das stellen Sie sicher, unsere Förderer und Spender! Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.



Indienststellung neuer Seenotrettungsboote: Die notwendige ständige Verjüngung der Rettungsflotte stellt die DGzRS vor große Herausforderungen.



Sammlungserlös und Gesamteinnahmen

Die allgemeinen Sammlungserlöse beliefen sich 2020 auf 25,1 Mio. Euro (2019: 25,4 Mio. Euro). Sie belegen in dem Jahr, das durch die weltweite Coronavirus-Pandemie geprägt wurde, den ungebrochenen Zuspruch zu unserer Arbeit. Die starke Unterstützung unserer engagierten regelmäßigen Spender gibt uns wichtige Planungssicherheit, um den maritimen Such- und Rettungsdienst zu jeder Zeit, rund um die Uhr zu gewährleisten.

Investitionen wie der Bau neuer Einheiten werden nicht zuletzt durch zweckgebundene außergewöhnliche Spenden sowie Zuwendungen aus Stiftungen und Erbschaften finanziert, aus denen wir hierfür gegebenenfalls auch Rücklagen bilden. Unsere Gesamteinnahmen lagen 2020 bei 49,7 Mio. Euro (2019: 45,8 Mio. Euro).

Von jedem Euro gehen rund 86 Cent in den Rettungsdienst

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenstruktur der DGzRS ist natürlich der Rettungsdienst selbst. Auf diesen Bereich mit rund 60 Seenotrettungskreuzern und -booten, rund 185 fest angestellten und mehr als 800 freiwilligen Seenotrettern, 55 Stationen, der SEENOTLEITUNG BREMEN und BREMEN RESCUE RADIO, der eigenen Reparaturhalle und der Inspektion in der Zentrale in Bremen entfielen im vergangenen Jahr 85,6 Prozent der laufenden Kosten.

Die Kosten für Verwaltung (4,4 Prozent) sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (10,0 Prozent) sind angemessen – denn: Nur wer uns kennt, kann auch für uns spenden.

Ihre Spenden kommen an!

Jede Spende ist für uns ein Zeichen großen Vertrauens. Wir übernehmen damit die Verpflichtung, mit den uns freiwillig anvertrauten Mitteln transparent, effizient, verantwortungsbewusst und nachhaltig umzugehen. Auf vielfältige Weise ist garantiert, dass diese Mittel ordnungsgemäß zur Erfüllung unserer umfangreichen Aufgaben verwendet bzw. mittelfristig angelegt werden.

Die DGzRS wird vom Finanzamt regelmäßig auf ihre Gemeinnützigkeit überprüft, Wirtschaftsprüfer erteilen jährlich ein entsprechendes Testat, und die Gesellschaft unterzieht sich einer sorgfältigen internen Revision.

Als Mitglied des Deutschen Spendenrates e.V. haben wir uns darüber hinaus freiwillig dazu verpflichtet, unsere Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen. Mit dem vollständigen Jahresbericht aller Finanzdaten legen wir regelmäßig Rechenschaft über unsere Arbeit ab. Sie finden den aktuellen Bericht jeweils ab Frühsommer auf unserer Internetseite. Auch ältere Berichte sind dort einzusehen: [seenotretter.de/mediathek](https://www.seenotretter.de/mediathek).



Der Fels in der Brandung

Im Einsatz sind die Seenotretter großen Risiken ausgesetzt. Jeder Generation wird dies schmerzlich vor Augen geführt. 2019 kamen drei Seenotretter der französischen Seenotrettungsgesellschaft SNSM im Sturm ums Leben. Die DGzRS selbst zählt seit ihrer Gründung vor 156 Jahren 45 im Einsatz verstorbene Rettungsmänner. Um deren Familien finanziell zu unterstützen, hat sie die Württembergische Versicherung an ihrer Seite.

Bereits kurz nach ihrer Gründung hat die DGzRS die Versorgung Hinterbliebener in den Blick genommen. Sie richtete verschiedene Hilfen für deren Familien ein, darunter auch eine Stiftung des Franzosen Emile Robin, der sich gleichermaßen für SNSM und DGzRS engagierte. In den jüngsten Jahrzehnten hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) die Seenotretter für den Todesfall prämienfrei versichert.

Ab 2021 übernimmt die Württembergische gemeinsam mit dem Bremer Vertriebspartner Lampe & Schwartz diese Kollektiv-Unfallversicherung für die 180 fest angestellten und rund 800 freiwilligen Seenotretter. Bereits seit vielen Jahren hat sie sich an der Absicherung durch den GDV beteiligt. „Als wir erfahren haben, dass für dieses wichtige Vorhaben ein neuer Partner gesucht wird, haben wir selbstverständlich zugesagt. Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit Lampe & Schwartz die Seenotretter unterstützen zu können“, sagt Zeliha Hanning,

Vorstandsvorsitzende der Württembergischen Versicherung. Das Versicherungsunternehmen ist schon lange im maritimen Bereich aktiv, etwa bei Schiffskasko- und -transportversicherungen. Seit Jahrzehnten wirbt es zudem mit einem maritimen Bild: dem Felsen in der Brandung als Zeichen für Verlässlichkeit und Widerstandskraft.

Einsätze in der Brandung gehörten schon immer zu den schwierigsten der Seenotretter. Zu wissen, wo die Felsen in der Brandung liegen, gehört zur Revierkenntnis, die ständig trainiert wird. Im übertragenen Sinn einen Felsen in der Brandung zu haben, der unerschütterlich dasteht, ist für die Seenotretter und ihre Angehörigen ein gutes Gefühl. Sollte die See einmal so hoch über der Besatzung zusammenschlagen, dass es keine Wiederkehr mehr gibt, wird zumindest die größte finanzielle Not der Familien gelindert.

Für diese großzügige Zuwendung bedanken wir uns im Namen unserer Rettungsleute sehr herzlich.

Seenotrettungsboot NIMANOVA/Station Damp in felsigen Brandung



Ehrenamtliche Organisation

Vorstand **Vorsitzer:** Gerhard Harder, Bremen

Stellvertretende Vorsitzende: Ingo Kramer, Bremen, und Matthias Claussen, Bremen

Mitglieder des **Beschlussfassenden Gremiums**

Dr. Heinz Ache, Bremen
Richard Anders, Hohenfelde
Michael Behrendt, Hamburg
Dr. Ursula Bonacker, Hamburg
Volker Böttcher, Hille
Peter F. Botter, Helgoland
Olaf Braun, Dessau-Roßlau
Dipl.-Ing. Wilhelm-Alfred Brüning, Emden
Prof. Thomas Budde (Beirat), Essen
Carl-Wilhelm von Butler, München
Lars Carstensen (Beirat), Fehmarn
Sabine U. Dietrich, Mülheim an der Ruhr
Dr. Rudolf F. Dietze, Regensburg
Günter Draack, Bremervörde
Uwe H. Dreier, Travemünde
Dieter Eggert (Beirat), Remchingen
Hans-Christoph Enge, Bremen
Dr. Gerhard Fischer, Bremen
FlAdm.a.D. Dr. Kurt Fischer, Jade
Dr. Alfred Giere, Hamm
Thies G. J. Goldberg, Hamburg
Michael Grobien (Beirat), Bremen
Michael Grobien jr., Bremen
Dr. Dietrich Gundermann, Bremen
Dr. jur. Peter Haas, Bochum
Jörg Hashagen (Beirat), Eltville
Joachim Häger, Frankfurt a. M.

Karl-Heinz Harth-Brinkmann, Mainz
Klaus-Dieter Heinken, Berlin
Nicolas C. S. Helms, Bremen
Galina Hesse, Frankfurt a. M.
Kay Christian Hillmann, Bremen
Vizeadmiral a. D. Dirk Horten, Hamburg
Herbert Juniel, Bremen
Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Hatten
Sven Kleinschmidt, Flensburg
Dr. Jörn Klimant, Quickborn
Konsul Volkert Knudsen, Kiel
Christian Koopmann, Hamburg
Peter Koopmann, Sylt
Dr. Georg Kottmann, Dortmund
Marc Lennertz, Kronberg
Dr. Jürgen Lindemann, Erkrath
Thorsten Mackenthun, Ganderkesee
Karl-Gerhard Metzner, Isernhagen
Kapt. Konrad Michaelis, Rostock
Jens Milt, Buchholz
Wolfgang Mollenhauer, Bad Iburg
Peter Moz, Rheine
Thilo Mühle, Glashütte
Dr. Tim Neseemann, Bremen
Lutz H. Peper, Bremen
Gunter Persiehl, Hamburg
Peter Peters, Leipzig

Norbert Plambeck, Cuxhaven
Dr. Dirk Plump, Bremen
Timo Poppe, Wildeshausen
Hans Hermann Reschke, Frankfurt a. M.
Detlev Peter Rickmers, Helgoland
Fritz Ritzmann, Schweinfurt
Michael Schroiff (Beirat), Bremen
Dr.-Ing. Klaus Schubert, Bremen
Nikolaus H. Schües, Hamburg
Nikolaus W. Schües, Hamburg
Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkum
Peter Tamm, Hamburg
Peter Tang-Bande, Berlin
Hans-Jakob Tiessen, Kiel
Christel Vinnen (Beirat), Bremen
Michael Vinnen, Bremen
Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
Dr. Joachim Weckwerth, München
Eilt Wessels, Norderney
Werner Westinger, Weißenthurm
Kapt. Horst Zeppenfeld, Elsfleth

Außerdem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zahlreichen Orten



Mitglieder des Beschlussfassenden Gremiums der Seenotretter

Hauptamtliche Organisation

Zentrale

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)

Geschäftsführer	Kapt. Michael Ippich, Nicolaus Stadeler, Kapt. Udo Helge Fox
Hausanschrift	🏠 Hermann-Helms-Haus, Werderstraße 2, 28199 Bremen
Postanschrift	Postfach 10 63 40, 28063 Bremen
Telefon	☎ 0421 53707-0
Telefax	☎ 0421 53707-690
E-Mail	✉ info@seenotretter.de
Internet	🌐 seenotretter.de



Spendenkonten

Deutschland

Sparkasse Bremen
IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16
BIC: SBREDE22

Österreich

BAWAG P.S.K.
IBAN: AT88 6000 0000 0715 5130
BIC: BAWAATWW

Schweiz

Stiftung DGzRS Schweiz, PostFinance AG
IBAN: CH79 0900 0000 8550 5818 6
BIC: POFICHBEXX

Weitere Bankverbindungen

Kondolenzspenden

Norddeutsche Landesbank
IBAN: DE78 2905 0000 1070 0220 29
BIC: BRLADE22

Geburtstags-/Jubiläumsspenden

Norddeutsche Landesbank
IBAN: DE25 2905 0000 1070 0220 13
BIC: BRLADE22

Bußgeldzuweisungen

Sparkasse Bremen
IBAN: DE22 2905 0101 0001 6951 05
BIC: SBREDE22

Spenderservice

☎ 0421 53707-715 ☎ 0421 53707-709 ✉ spenden@seenotretter.de
Christiane Krüger und ihr Team helfen gerne weiter bei Fragen zu Spenden, Fördermitgliedschaften und Zuwendungsbestätigungen, Sammelschiffchen und Spendenaufrufen aus besonderem Anlass.

Testament und Stiftung, Großspenden und Zustiftungen

☎ 0421 53707-510 ☎ 0421 53707-590 ✉ testament@seenotretter.de
Wenden Sie sich vertrauensvoll an
Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler. ✉ stiftung@seenotretter.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎ 0421 53707-610 ☎ 0421 53707-690 ✉ presse@seenotretter.de
Ansprechpartner für die Medien sind Pressesprecher Christian Stipeldey und sein Team. Abends, nachts und am Wochenende erfahren Journalisten unter dieser Nummer die aktuelle Mobilfunkrufnummer der Pressebereitschaft.

Rettungsdienst/Inspektion

☎ 0421 53707-410 ☎ 0421 53707-490



Nächtlicher Blick auf Bremen mit der Zentrale der Seenotretter am Weserufer. Untergebracht ist dort neben der hauseigenen Werfthalle auch die SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre).

Besichtigungen, Veranstaltungen, Sammelschiffchen-Betreuung, Ehrenamt an Land

Haben Sie Interesse, die Seenotretter an Bord oder auf einer Veranstaltung zu besuchen?
Möchten Sie sich ehrenamtlich an Land oder als Sammelschiffchen-Betreuer engagieren? Sprechen Sie uns an!

Besichtigungen & Besuche der Seenotrettungskreuzer und der Zentrale in Bremen

🌐 seenotretter.de/besichtigung ☎ 0421 53707-666 ✉ besichtigung@seenotretter.de

Messen und Ausstellungen ☎ 0421 53707-665 ✉ eventteam@seenotretter.de

Sammelschiffchen-Betreuung ☎ 0421 53707-715 ✉ sammelschiffchen@seenotretter.de

Ehrenamt an Land ☎ 0421 53707-532 ✉ ehrenamt@seenotretter.de

Informationszentrum **Niedersachsen** – Hans-Joachim Katenkamp
☎ 0421 53707-240 📞 0171 8665418 🏠 Werderstraße 2, 28199 Bremen
✉ infozentrum-nds@seenotretter.de

Informationszentrum **Schleswig-Holstein** – Jörg Ahrend
☎ 04343 4242644 📞 0171 8665411 🏠 Hafensstraße 4, 24235 Laboe
✉ infozentrum-sh@seenotretter.de

Informationszentrum **Mecklenburg-Vorpommern** – Jörg Westphal
☎ 0381 51409 📞 0171 8665407 🏠 Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock
✉ infozentrum-mv@seenotretter.de

Informationszentrum **Binnenland** – Holger Dannemann
☎ 0421 53707-260 📞 0175 9374557 🏠 Werderstraße 2, 28199 Bremen
✉ infozentrum-binnenland@seenotretter.de

Repräsentant in **Hamburg** – Kapt. Ralf Krogmann
☎ 040 291410 📞 0171 8665408 ✉ krogmann@seenotretter.de



In Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiter

Georg Bartelsen

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern HERMANN APELT, RUHR-STAHL, ARWEDEMMINGHAUS, H. H. MEIER, HAMBURG, PAUL DENKER und G. KUCHENBECKER Stationen Helgoland, Cuxhaven, Bremerhaven, Burgstaaken und Maasholm verstorben am 2. Februar 2020

Dieter Luckow

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot CREMPE sowie Ausbilder auf den Trainingsbooten PAUL DENKER, SIEGFRIED BOYSEN und EDUARD NEBELTHAU Station Neustadt und Trainingszentrum Neustadt verstorben am 16. Februar 2020

Bernd Koch

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in St. Johann verstorben am 25. Februar 2020

Werner Grimm

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungskreuzer JOHN T. ESSBERGER und dem Seenotrettungsboot GERHARD TEN DOORNKAAT Stationen Fehmarn/Großenbrode und Ueckermünde verstorben am 7. März 2020

Kurt Drewes

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern HERMANN RITTER und BERLIN Stationen Deutsche Bucht/Helgoland und Laboe verstorben am 9. März 2020

Helmuth Osterwohldt

ehemaliger Leiter der Geschäftsstelle Weser-Ems verstorben am 21. März 2020

Bernd Müller

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Zossen verstorben am 23. März 2020

Karl-Heinz Priebe

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann und Vormann auf den Seenotrettungsbooten RESCUE 1 und BARSCH Station Wustrow verstorben am 24. April 2020

Dieter Sievers

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Rostock verstorben am 10. Mai 2020

Rolf Wannags

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Schönkirchen verstorben am 24. Mai 2020

Rainer Bommert

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN Station Travemünde verstorben am 5. Juni 2020

Friedel Hecken

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Kaltenengers verstorben am 5. Juni 2020

Klaus Schüttenberg

ehemaliger Leiter der Geschäftsstelle Hannover verstorben am 21. Juni 2020

Franz Peper

ehemaliger Vormann auf den Seenotrettungskreuzern HERMANN RITTER, EISWETTE, MINDEN und VORMANN STEFFENS Stationen Deutsche Bucht/Helgoland, Bremerhaven, Wilhelmshaven und Hooksiel verstorben am 24. Juni 2020

Andreas Säcker

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern OTTO SCHÜLKE, BERNHARD GRUBEN, HERMANN MARWEDE und HANNES GLOGNER Stationen Norderney und Deutsche Bucht/Helgoland verstorben am 24. Juni 2020

Peter Bruhn

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Lübeck verstorben am 3. Juli 2020

Horst Bandelin

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungsbooten SIEGFRIED BOYSEN und KURT HOFFMANN Station Glowe verstorben am 17. Juli 2020

Klaus Leischulter

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Hamburg verstorben am 31. Juli 2020

Jürgen Adolf Kröger

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungskreuzer HERMANN HELMS Station Cuxhaven verstorben am 13. Oktober 2020

Wolfgang Götz

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Lorsch verstorben am 18. Oktober 2020

Uwe Staiber

ehemaliger Mitarbeiter der hauseigenen Werft in Bremen verstorben am 2. November 2020

Eduard Colman

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Velbert verstorben am 4. November 2020

Wolfgang Dembski

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Cuxhaven verstorben am 4. November 2020

Ingo Espig

freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot HECHT und dem Seenotrettungskreuzer BERTHOLD BEITZ Stationen Zinnowitz und Greifswalder Oie verstorben am 19. November 2020

Jürgen Hackenschmid

freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungsbooten RESCUE 4, HECHT, MAX CARSTENSEN, BUTT und OTTO BEHR Station Zinnowitz verstorben am 27. November 2020

Geerd Ferdinand Hülsenbusch

freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungskreuzer GEORG BREUSING Station Borkum verstorben am 26. Dezember 2020

Annegret Lademann

Mitarbeiterin im Trainingszentrum Neustadt verstorben am 6. Januar 2021

Hermann de Bloom

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf unserem Seenotrettungskreuzer HANS LÜKEN sowie freiwilliger Vormann auf unseren Seenotrettungsbooten GESINA und WILHELM HÜBOTTER Stationen Wilhelmshaven und Wangerooge verstorben am 21. Januar 2021

Axel Porep

freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungskreuzern NISRANDERS und FRITZ KNACK Stationen Maasholm und Olpenitz verstorben am 28. Januar 2021

Klaus Wachsmuth

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Sereetz verstorben am 1. Februar 2021

Helmut Becker

ehemaliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungskreuzer WILHELM KAISEN Station Deutsche Bucht/Helgoland verstorben am 9. Februar 2021

Stefan Paulsen

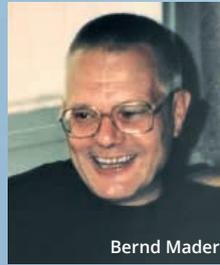
fest angestellter Rettungsmann und 2. Vormann auf den Seenotrettungskreuzern RUHR-STAHL, EISWETTE (I), H.-J. KRATSCHKE, VORMANN LEISS und EISWETTE (II) Stationen Amrum und Nordstrand verstorben am 9. Februar 2021

Horst-Dieter Eder

freiwilliger Rettungsmann und Vormann auf dem Seenotrettungskreuzer PAUL DENKER sowie dem Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN und SRB 80 Station Travemünde verstorben am 11. Februar 2021

Taler, Taler, du musst wandern ...

Wer kennt es nicht, das uralte Kinderspiel? Sicherlich war es auch Bernd Mader aus Greven in Westfalen geläufig. Er hat die Taler sogar zu seinem Beruf gemacht: als selbstständiger Münzenhändler.



Bernd Mader

Auch für die Seenotretter haben Münzen besondere Bedeutung: von der Einlegung einer Glück bringenden Münze in den Spant jedes Schiffsneubaus bis zur Gedenkmünze anlässlich des Jubiläums 150 Jahre DGzRS 2015. Und nicht zuletzt sind da die Taler, die in unsere Sammelschiffchen und auf unser Spendenkonto wandern.

Bernd Mader wird vor 81 Jahren in Bremen geboren. Da liegt eine Verbindung zur DGzRS fast schon in der Wiege. Zudem ist sein Vater Lehrer an der Seefahrtsschule und selbst langjähriger Förderer. Bernd Mader führt später diese Spendentradition voller Überzeugung und von ganzem Herzen

fort. Er unterstützt die Seenotretter seit Kindheitstagen und, seitdem es ihm möglich ist, mit eigenem jährlichen Beitrag. Er weiß: Selbst der neueste Kreuzer kann nicht in den Einsatz fahren ohne kontinuierliche Hilfe. Seine lückenlosen Jahrbücher von 1950 bis 2020 hütet Bernd Mader wie seine Münzen – jetzt sind sie zu uns zurückgekommen.

Der Tod seiner geliebten Frau Anita nach 56 Ehejahren 2018 setzt ihm schwer zu. Was soll nun werden? Und was passiert mit dem kleinen Vermögen, das er sich erarbeitet und zu dem eine Erbschaft ihrerseits beigetragen hat? Kinder haben sie keine. Das Leben hat ihn gelehrt, vorsichtig zu sein und

Vertrauen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Er muss nicht allzu lange überlegen, an wen er sich wendet, als es um sein Testament geht.

Da sich seine Gesundheit nach dem Tode seiner Frau rapide verschlechtert hat und er nicht mehr mobil ist, findet ein Gespräch in seiner Mietwohnung in Greven statt. Seine letzten Zweifel sind beseitigt, als er erfährt, worauf er sich hundertprozentig verlassen kann: Wenn es soweit ist, kümmern wir uns, und zwar wirklich um alles. Und wir werden so vertrauensvoll und diskret mit seinen Ersparnissen und seinen persönlichen Dingen umgehen, wie er es gerne möchte und wie es für uns selbstverständlich ist.

Zu gerne möchte Bernd Mader mit seiner Frau zusammen zumindest noch auf unserem nächsten neuen Seenotrettungskreuzer namentlich dabei sein. Kurz vor seinem Tod spendet er für den Bau von SK 41/ Station Grömitz. Anita und Bernd Mader aus Greven sind nun die nächsten 30 Jahre gemeinsam bei jedem Einsatz mit an Bord.

Und dann gibt es in dieser Geschichte auch noch einen ungenannt bleiben wollenden „Engel“. Ohne seine Frau und mit schwindender Gesundheit ist Bernd Mader zunehmend auf Hilfe angewiesen. Nun kümmert sich seine Nachbarin im selben Haus um ihn. Und zwar genauso, wie unsere Besatzungen notfalls ihr eigenes Leben einsetzen, um andere zu retten: selbstlos und vollkommen uneigennützig. Für sie ist es eine menschliche Selbstverständlichkeit, sie will kein Aufheben darum machen und schon gar keine Vergütung bekommen.

Wie werden Bernd Mader nicht vergessen – wegen seiner großzügigen „Talerwanderung“ über den Tod hinaus, aber auch als aufrechten und aufrichtigen Menschen, dem es eine Herzensangelegenheit war, den Seenotrettern und allen, die auf Nord- oder Ostsee in Not geraten, zu helfen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

An Bord des Neubaus SK 41 für die Station Grömitz fahren die Namen von Anita und Bernd Mader auf einer Danktafel künftig jeden Einsatz mit.



Ulrich Reiter
Spenderdialog



Andrea Vogt
Justiziarin



Nicolaus Stadeler
Geschäftsführer

Sie haben Fragen rund um das Thema Testament? Sprechen Sie uns gerne an! Sie erreichen Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler unter der Telefonnummer 0421 53707-541. Oder schreiben Sie uns: DGzRS, Geschäftsführer Nicolaus Stadeler, Werderstraße 2, 28199 Bremen, oder per E-Mail an testament@seenotretter.de. Hilfreiche Informationen finden Sie auch auf testament.seenotretter.de und in unserer Broschüre „... mal ganz persönlich“, die Sie gerne bei uns anfordern können.

Wir sind auf Empfang!

Die Seenotretter sind ständig am Funk, um auf jeden Notruf sofort zu reagieren. Bleiben Sie auch auf Empfang, wenn Sie dieses Jahrbuch aus der Hand legen. Und funken Sie zurück – wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!



TWITTER, TWEET, RETWEET and the Twitter logo are trademarks of Twitter, Inc. or its affiliates.

Online veröffentlichen wir Aktuelles aus unserer Arbeit auf seenotretter.de. Besonders nah dran sind Sie in den sozialen Medien.

Mehrmals pro Woche: Facebook

Mehr als 100.000 Menschen folgen den Seenotrettern bei Facebook. Dort veröffentlichen wir Einsatzberichte, Bilder und vieles mehr. facebook.com/seenotretter



Täglich: Kurznachrichten via Twitter

Kurze Neuigkeiten über Einsätze, die Rettungsflotte, Spenden und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im In- und Ausland twittern wir:

twitter.com/seenotretter



Beeindruckende Fotos und Videos

Außergewöhnliche Fotos teilen wir mit unseren mehr als 37.000 Instagram-Fans:



instagram.com/seenotretter

Unser YouTube-Kanal youtube.com/dieseentretter zählt rund 3,2 Millionen Aufrufe. Dort sind Sturmvideos, Tauf-Filme, Einsatz- und Werft-Clips sowie Seenotretter-Songs zu finden.



Monatlich: unser E-Mail-Newsletter

Leicht zu abonnieren unter:

seenotretter.de/newsletter

Viele Möglichkeiten, ein Ziel: helfen!



Ehrenamtlich engagieren

Geburtstags-, Jubiläums- und Kondolenzspenden

Sammelschiffchen aufstellen

Meine Online-Spendenaktion

Testament und Stiftung

Name an Bord

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, uns zu unterstützen. Wir beraten Sie gerne!

Telefon 0421 53 707 – 715

E-Mail spenden@seenotretter.de

seenotretter.de/wie-sie-uns-helfen



Danke!

Danke – was mehr soll jemand sagen, dem die Seenotretter gerade ein zweites Leben geschenkt haben. Jedes weitere Wort ist da zu viel, denn ein solches Danke kommt wirklich von Herzen.

Wir möchten dieses „Danke!“ gerne weitergeben. An jeden Einzelnen, der uns unterstützt.

Und der damit unseren Besatzungen die Sicherheit für eine glückliche Heimkehr mit auf den Weg gibt.

Sie haben Fragen zum Thema Spenden?
Hier erreichen Sie uns:

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Werderstraße 2
28199 Bremen
Telefon 0421 53 707 - 715
Telefax 0421 53 707 - 709
E-Mail spenden@seenotretter.de

Spendenkonto:
Sparkasse Bremen
IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16 | BIC: SBREDE22